

# Brieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Bries.

Telef. Nr. 20.

Das Brieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Bries, des Finanzamts Bries und des Rentzessamts Meissen.

Postleitzettel: Dresden 1323  
Girokasse Bries Nr. 52

N. 153.

Donnerstag, 3. Juli 1924, abends.

77. Jahrg.

**Tageszeitung**: Das Brieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme des Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorabzahlung, für Monat 2 M. 50 Pf. durch Post, 2 M. 25 Pf. für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorauß zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plänen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 cm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Seite (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 cm breite Neßseymelle 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Tag 50% Aufschlag. Beste Tarife, Erwähnter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verjüngt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Bries. Schriftliche Unterhaltungsbeiträge können Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Bries. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uebelmann, Bries; für Anzeigen: Wilhelm Ulrich, Bries.

## Bor der Londoner Konferenz.

**London.** (Kunstnach.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, in diplomatischen Kreisen sei die allgemeine Stimmung mit Bezug auf das voransichtliche Ergebnis der Londoner Konferenz ausgesprochen optimistisch. Von zahlreichen Leuten wird sogar angenommen, daß der Dawes-Plan in der ersten oder zweiten Woche im September bereits in Wirklichkeit treten werde. Bisher sei die Ansicht der Sachverständigen über die Auslichten der amöbischen Anleihe von 40 Millionen Pfund, die auf auswärtigen Geldmärkten aufgebracht werden soll, geteilt gewesen. Heute sei die allgemeine Auffassung in den Geldmärkten andersprochen günstig. Dem Berichterstatter zufolge wird angenommen, daß der Hauptkommissar für kontrollierte Einfüsse ein Amerikaner sein werde. Seine Verantwortlichkeit würde sehr groß sein, da er tatsächlich so gut wie unbeschränkte Vollmacht in der Frage sowohl der Ausdehnung als auch Verstärkung des Charakters der Kontrolle über die deutsche Finanzpolitik und -Verwaltung besitzen werde, sowie im Falle eines fahrlässigen großen deutschen Vergusses vollkommen die Kontrolle über das Reich übernimmt. Der Berichterstatter erläutert auch, daß der im Zusammenhang mit der deutschen Notenbank ernannte Organisationsausschuß seinen Bericht der Reparationskonferenz unterbreite.

**Paris.** (Kunstnach.) Gestern abend wurde in gewissen politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß die Londoner Konferenz einen Aufschub erleiden sollte. Wie Devere erläutert, ist davon in keiner Weise die Rede.

**Paris.** (Kunstnach.) Ministerpräsident Goblet hat gestern vormittag den englischen Botschafter Lord Crewe empfangen, mit dem er verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Londoner Konferenz besprochen hat. Petit Parisien nimmt an, daß er sich verpflichtet hat, die beiderseitigen Einträge in der Kontrollkommunikation auszuhalten.

**Paris.** (Kunstnach.) Der Londoner Berichterstatter des Petit Parisien will erfahren haben, daß die englische Regierung zur Londoner Konferenz Einladungen an Frankreich, Italien, Belgien, Japan und die kleinen Mächte, die an den deutschen Reparationschulden interessiert sind, hat ergehen lassen.

## Die deutsche Teilnahme in London.

**Berlin.** (3. Juli.) Wie wir schon erfahren, ist die Reichsregierung von dem englischen Kabinett inoffiziell davon unterrichtet worden, in welchem Rahmen eine Zusammenstellung Deutschlands zur Londoner Konferenz vorgesehen ist. Danach werden zunächst zu den technischen Einzelberatungen deutsche Sachverständige eingeladen werden. Erst wenn die Verhandlungen soweit gediehen sind, daß zwischen den beteiligten Regierungen in eine Erörterung der Gesamtprobleme eingetreten werden kann, wird die Reichsregierung erlaucht werden, an den Verhandlungen teilzunehmen. Die deutsche Regierung werde daher während der Londoner Tagung sich zum Eingreifen in die Verhandlungen bereithalten müssen.

Was die Frage der Verabschiedung der Gesetze zum Sachverständigen-Gutachten betrifft, so ist von englischer Seite erklärt worden, daß lediglich vor dem Inkrafttreten des Gutachtens die deutschen Gesetze erledigt sein müssen. Das Schluzprotokoll dürfte erst Anfang August unterzeichnet werden.

## Die Industrie zum Sachverständigen-Gutachten.

**Berlin.** Der Hauptratschluß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nahm nach Reptieren des Reichskanzlers Hammert über die Stellung des Reichsverbandes zum Sachverständigen-Gutachten, Professor Dr. Fleckheim über die Industrieobligationen, Generaldirektor Dr. Silverberg über die Organisation der Reichsbahn, Dr. Kremer über die Goldbank, Reichsminister A. D. von Staumer über die Auswirkungen des Gutachtens auf das Budget mit über 100 Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen folgende Resolution an: Der Hauptratschluß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bestätigt die Erfüllung des Präsidiums und Vorstandes vom 24. April 24 und erklärt, daß durch die inzwischen eingetretene Entwicklung der Geschäftslage die Bedenken über die Erfüllbarkeit der Reparationsansprüche erheblich verstärkt sind. Er weist in Übereinstimmung mit der Grundbedingung des Gutachtens erneut darauf hin, daß die alsbaldige Wiederherstellung des vollen administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des deutschen Reiches in den besetzten Gebieten Deutschlands für den Fall der Annahme des Gutachtens gefordert sein muß.

## Eine Antwort an die deutsche Regierung.

**Berlin.** (3. Juli.) Die bereits angekündigte Antwort der Botschafterkonferenz auf die deutsche Militärkontrolle wird, wie wir erfahren, voraussichtlich Anfang nächster Woche erfolgen. Der französische Ministerpräsident bat dem deutschen Botschafter bei Entgegnahme der deutschen Note erklärt, daß die Botschafterkonferenz sich am kommenden Montag mit der Angelegenheit beschäftigen würde.

## Die amerikanischen Kredite für Deutschland.

**Berlin.** (3. Juli.) Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Der gegenwärtige Aufenthalt des amerikanischen Botschafters Goubaux in den Vereinigten Staaten steht

im engsten Zusammenhang mit der Teilnahme Amerikas an der Gewöhrung einer internationalen Anleihe an Deutschland. Nach den hier vorliegenden Informationen werden die Vereinigten Staaten den amerikanischen Anteil an der Anleihe bereits im Zeitraum von drei Wochen nach Auslegung der Anleihe aufgebracht haben. Darüber hinaus können Privatkredite an die deutsche Industrie in Frage, von denen jetzt schon etwa 15 Millionen Dollars sichergestellt seien und der deutschen Industrie angeführt würden, sobald das Sachverständigen-Gutachten in Kraft getreten ist.

## Schluz mit der Kabinettspolitik.

**Berlin.** Die parteiamtliche Deutsche Rundschau sperrt verbreitet einen Artikel von Dr. Everling unter dem Titel: „Schluß mit der Kabinettspolitik“. Es heißt da unter anderem: „Wieder ist der Reichstag in entscheidenden Tagen ausgeschaltet. Mit der dauernden Abschaltung des Reichstages hat sich das Kabinett Marx-Stresemann die Wirkung eines Ermächtigungsgesetzes zu schaffen gewußt. Ebenso wie den Reichstag mit seiner drohenden Opposition schaltet die Regierung den Reichsrat auch aus. Auftakt des Reichsrates präsentiert das Kabinett Marx-Stresemann die Regierungswünsche zusammenzuverbinden. Die Ermächtigung, die der Reichsrat vielleicht nicht geben würde, entnimmt man durch Vertraulichkeit bindet. Wir haben keine Herauslassung für die Erhaltung der Weimarer Verfassung eingetragen, aber wir verlangen von Ministern, die auf Grund dieser Verfassung regieren, die Beachtung ihrer Verfassung. Wir verlangen deshalb, daß ein Ende gemacht wird mit der Abschaltung des Reichstages und ein Ende mit der Kabinettspolitik der Ministerkonferenzen. Das Kabinett Marx-Stresemann nimmt immer mehr den Charakter einer Ritterkavalier an. Man reicht ihm den Vorhang der Heirlichkeit weg. Wenn es schon von Gnaden der Sozialdemokratie eine Politik treibt, die unter Unglück ist, so soll es sie manchmal nicht im Geheimen treiben, damit das Volk und die Geschichte eins über Frieden und Verantwortung entscheiden können.“

## Ründigung des Wienvertrages zum 1. August?

**Gessen.** Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist mit der Tatsache, daß die neuen Wienverträge schon am 20. Juli mit Wirkung vom 1. August ab gekündigt werden, bestimmt zu rechnen, daß die Tatsache, daß das Reich einen Fehlbetrag von 140 Millionen Mark in seinem Haushalt aufweist, für den eine Deckung noch nicht gefunden ist. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach unmöglich sein, die finanziellen Kosten der Wienverträge über den 1. August hinaus auf sich zu nehmen.

## Zur Frage der Stilllegung der Ruhrzechen.

**Böhm.** In einer besonderen Eingabe haben die Bergarbeiterverbände angehörenden Mitglieder des Reichskohlenrats die mittelbare Nachprüfung der Wirtschaftlichkeit der schon stillgelegten Zechen, bzw. der Stilllegung bedrohten Zechen durch den Reichskohlenrat veranlaßt. In seiner Antwort weist der Reichskohlenrat darauf hin, wie unter dem Einfluß des preußischen Landtagess der Handelsminister die Frage, welche Umstände die augenblicklich im südlichen Bergbau zu beobachtenden Betriebsstörungen und Stilllegungen bedingen und auf welche Weise das dadurch für die Allgemeinheit drohende Unheil verhindert werden könnte, einer eingehenden mit tunlichster Besinnung vorausnehmenden Prüfung durch die in erster Reihe stehenden Behörden unterziehen läßt. Bei dieser Unterredung werden auch Vertreter der Arbeiterorganisationen beteiligt sein.

## Die Programmrede des bayerischen Ministerpräsidenten Held.

**München.** Bei Beginn der gestrigen Landtagsföhlung stellte der neue Ministerpräsident Dr. Held sein in seiner Zusammenfassung bereits bekannte Kabinett dem Landtag vor. Nach Erklärungen des völkischen Blocks und der Kommunisten, welche letztere der heutigen Regierung ihre Mitherrschaft aussprachen, ergießt Ministerpräsident Dr. Held das Wort zu einer längeren Programmrede. Dabei kam der Ministerpräsident nach einer Dankeserstattung an die aus dem Amt getretenen Minister Dr. von Anning und Dr. Schwerer zunächst auf die bedrohte deutsche Westmark zu sprechen und erklärt, daß von einer Lösung der Rheinfrage nicht nur das deutsche Schicksal, sondern auch die Frage abhänge, ob Europa den Frieden befenne, der der ganzen Welt so not tue. Eine Lösung der Rheinfrage, die dem Frieden dienen könnte, könne nur deutsch sein. Die Wale in ihrem Abwehrkampf zu stärken, gehöre zu den wichtigsten Aufgaben einer guten deutschen und bayerischen Staatspolitik. Als oberstes Ziel der bayerischen Regierung bezeichnet er dann die Überwindung der revolutionären Gefahr durch die Erziehung zum Staate. Dieser sei der Staat auf die mögliche Mitwirkung der amten angewiesen. Für revolutionäre Beamte sei daher ein neuer Ordnungs- und Rechtsstaat sein Raum. Was die Polizeiverwaltung angehe, so werde die bayerische Regierung sie nach den Grundsätzen einer gewissenhaften Herrschafts- und Rechtsordnung einsetzen und unverzüglich erhalten müssen. Auch die Verhängungsstrafe berührte der Minister und führte aus, es sei nicht der bayerischen Regierung auf eine vernünftige Ausgestaltung und Reform nach dem Willen der Volksmehrheit Gewicht zu leisten. Gegen Schluz seinerrede gab der

Minister ein freudiges Bekanntnis zum Reich ab. Auch die Pläne bezüglich Rückübertragung der bayrischen Bahnen und der Post besprach der Ministerpräsident, um dann auf das Verhältnis zwischen Kirche und Staat einzugehen. Nach einem Appell an die Presse, der Hebe die Spalten zu schließen, erklärte der Minister, daß sich der Staat gegen das vom Osten drohende Westvorwärts schützen werde.

Die Rede des Ministerpräsidenten war wiederholt von Beifall und Zustimmungsbekräfte der Koalitionsparteien begleitet, besonders als der Ministerpräsident der Freie Wähler gedachte, als er sein Bekanntnis der Mitarbeit an einem föderativen Aufbau eines großdeutschen Reiches ablegte, schwiebig auch bei seinen Schlußworten, die von den Koalitionsparteien mit handelspolitischen und sozialen Belägen aufgenommen wurden. Wenige Zwischenfälle der Kommunisten und der Wählischen kamen fast nicht zur Geltung. Präsident Königshauer gab hierauf bekannt, daß die politische Aussprache über die Regierungserklärung erst am Dienstag der kommenden Woche beginnen solle. Der Ministerpräsident wurde von den Ministerpräsidenten, die zu Beginn seiner Rede im Saal erschienen waren, und von Mitgliedern des Hauses lebhaft beglückwünscht.

## Die niederländische Eisenbahnen gegen die Regierungswirtschaft.

**Duisburg.** Die Direktion der niederländischen Eisenbahnen teilt auf die zahlreichen Klagen über Verzögerungen im Eisenbahngüterverkehr im Betrieb mit der Eisenbahnregie im befreiten Deutschland mit, daß der Betrieb der Regie in wünschenswerter Lage und daß die Verhältnisse bestellt seien. Wiederholte habe die Direktion der niederländischen Eisenbahnen um bessere Förderung der Güter der Regie erachtet, doch seien diese Bemühungen erfolglos gewesen. Es sei auch bekannt, daß selbst die französischen und belgischen Eisenbahnen über den Betrieb auf den Regie strecken Klage führen. Die niederländische Eisenbahn erbrachte vorläufig keine Aussicht auf baldige Besserung.

Die in aller Öffentlichkeit erhobene Klage der niederländischen Eisenbahn über bodenlose Wirtschaftlichkeit der französisch-belgischen Eisenbahnregie im befreiten Rheinland mit, daß der Betrieb der Regie in wünschenswerter Lage und daß die Verhältnisse bestellt seien. Wiederholte habe die Direktion der niederländischen Eisenbahnen um bessere Förderung der Güter der Regie erachtet, doch seien diese Bemühungen erfolglos gewesen. Es sei auch bekannt, daß selbst die französischen und belgischen Eisenbahnen über den Betrieb auf den Regie strecken Klage führen. Die niederländische Eisenbahn erbrachte vorläufig keine Aussicht auf baldige Besserung.

## Die Ausprägung des Saargebietes.

Man ist in der deutschen Öffentlichkeit nur zu leicht geneigt, um die Möglichkeit eines grundlegenden Systemwechsels in der Haltung Frankreichs Deutschland gegenüber zu glauben, weil endlich ein Teil der wegen ihrer Freiheit und Vaterland Vertriebenen zurückgekehrt ist. Das französische System ist aber nicht lediglich, nicht einmal vorwiegend in äußeren Bedrückungen und Demütigungen des besiegteten Gegners verankert. Die Grundlinien der französischen Siegesausbeutung liegen in der wirtschaftlichen Durchdringung und Ausprägung weiter deutscher Gebiete. So hat vor kurzem ein Bericht des Abgeordneten Kocher in der Deputiertenkammer ein Bild von den Gewinnen gegeben, die der französische Staat aus den Saargruben herausgezogen hat. Im Jahre 1920 betragen die Gewinne in Goldmark 40 Millionen, 1921 29 Millionen, 1922 50 Millionen. Auf die Tonne hat Frankreich einen Gewinn von 4,70 Goldmark bezogen. Der preußische und bayerische Staat haben zusammen nur 1,20 Goldmark für die Tonne verdient. Für die Ausprägung des Saargebietes kennzeichnend ist auch noch folgende Tatsache, auf die der „Saarreund“ hinweist. Das Sachverständigen-Gutachten hat als Maximalabzahlung, die erst in einigen Jahren erreicht werden soll, 2½ Milliarden Goldmark festgelegt. Auf den Kopf der Bevölkerung wurden 39 Goldmark kommen. Der französische Staat hat in den Jahren 1920/22 durchschnittlich 40 Millionen Goldmark aus den 700 000 Einwohnern des Saargebietes herausgepreist, also 57 Goldmark auf den Kopf und das Jahr, 18 Goldmark auf den Kopf mehr, wie das doch wirklich nicht bei den Sachverständigen-Gutachten als äußerste Grenze anliegt. Die Ausbeutung schwächt die kulturelle Leistungsfähigkeit ab. Die Ausbeutung ist ein Hauptfeind der französischen Kolonialmethoden. Als Kolonie, deren Bevölkerung noch mehr bedrückt werden darf, als die in letzter Zeit umwiderholt schwarzen Niederlage, sieht Frankreich die geradesten, seinen Ausbeutungsmethoden preisgegebenen deutschen Gebiete an. Es reduziert ancheinend im Saargebiet kaum noch mit der Möglichkeit, auf dem Wege über das zu gewinnende Wohnwollen der Bevölkerung diesen Landstrich in seinen Besitz zu bringen. Es hat die Macht und hofft, sie zu behalten.

## Steuerkalender für Juli 1924.

5. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 20. bis 31. Juni einbehaltene Steuerbeträge ohne Schonfrist.
10. Juli: Einkommensteuer: Voranmeldung und Voranmeldung (Schonfrist bis 17. Juli):  
 1. für den Monat Juni für diejenigen Gewerbetreibenden, die bisher monatliche Voranmeldungen auf die Einkommensteuer geleistet haben.  
 2. für das 2. Quartal 1924 für Gewerbetreibende und Handwerker, die bisher vierteljährliche Voranmeldungen geleistet haben.  
 3. für das 2. Quartal 1924 für Einnahmen aus:  
     a) Grundbesitz,  
     b) freien Berufen und gleichgestellten Gewerbetreibenden,  
     c) Vermietung und Verpachtung.  
 4) Arbeitslohn, der 2000 GM. übersteigen hat.  
 5) sonstigen Einnahmen aus § 11 Einf.-St.-G.
10. Juli: Körperheitssteuer: Voranmeldung und Voranmeldung für den Monat Juni; Schonfrist bis 17. Juli.
10. Juli: Umsatzsteuer: Voranmeldung und Voranmeldung (Schonfrist bis 17. Juli):  
 1. für Monat Juli 1924 für diejenigen, die monatlich.  
 2. für das 2. Quartal 1924 für diejenigen, die vierteljährlich Voranmeldungen leisten.
15. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 10. Juli einbehaltene Steuerbeträge; ohne Schonfrist.
25. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 11. bis 20. Juli einbehaltene Steuerbeträge; ohne Schonfrist.

Sobald die Zahlungen nicht am Fälligkeitstermine bzw. bis zum Ablauf der Schonfrist bewirkt werden, tritt der Verzugszuschlag von 5 Prozent für jeden Kalendermonat des Verzuges ein bzw. sind für einige Steuern Verzugszinsen in Höhe von 18 Prozent jährlich zu entrichten.

In Anbetracht der großen Nachteile, die die Verzugszuschläge bringen, kann nicht genug davor gewarnt werden, die Zahlungstermine mitätig verstreichen zu lassen. Könnten die Steuern nicht rechtzeitig aufgebracht werden, so muss rechtzeitig Stundung beantragt werden.

## Verteiltes und Sächsisches.

Niesa, den 8. Juli 1924.

\* Vermischt. Vor einigen Tagen hat sich eine biegsame Bürgerstochter heimlich aus ihrer elterlichen Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, dass sie sich ein Leid angetan hat. Die Vermisste wird wie folgt beschrieben: 1,60 m groß, schlankes Gestalt, dunkelblondes Haar, braune Augen, Hände gut und vollständig; bekleidet war sie mit roter Bluse, blauen kurzen Rock, weißem ausgebohntem Hemd (aer. L. V.) und blauen Aufzantoffeln. Sachdienliche Befahrungen wolle man der biegsamen Polizeiwache melden.

\* Birkus Albert ist heute im Laufe des Vormittags in Niesa eingetroffen und hat seine geräumigen Säle auf dem Schützenplatz aufgeschlagen, um bereits heute abend die Eröffnungs-Vorstellung zu geben. Dem Unternehmen geht ein sehr großer Aufwand. In unserer Nachbarstadt Großenhain hatte der Birkus einen außerordentlich starken Erfolg zu verzeichnen. Es darf daher erwartet werden, dass auch die biegsamen Vorstellungen sich gegen Zuspruch erfreuen werden. Die Birkus-Kasse ist von 4 über nachmittags an geöffnet.

\* Der Bezirkstierarzt in Großenhain wird vom 4. Juli bis mit 2. August dieses Jahres durch den Bezirkstierarzt in Weißwasser (Ferienurkunde 200) vertreten.

\* Amtstag für den Bezirk der Amtsverwaltung für den Bezirk Großenhain. Am Sonnabend, den 5. Juli, vor 11 Uhr, findet im Saale des Gasthauses "Zum Ross" in Großenhain ein Amtstag für den Bezirk der Amtsverwaltung Großenhain statt. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig und es ist dafür Sorge getragen, dass den Herren Bürgermeistern der Gemeinden auf dieser Tagung Gelegenheit gegeben ist, sich mit den einschlägigen gesetzlichen Materien, die für die Gemeindeverwaltungen hauptsächlich in Betracht kommen, bekanntzumachen. Von besonderem Interesse wird auch ein Vortrag sein, den ein Vertreter des Finanzamtes Großenhain über die Überleitung der Grundsteuerstellen auf die jährlichen Gemeinden vom 1. Juli 1924 ab hält. Es dürfte deshalb auf diesem Amtstag ein recht zahlreiches Besuch der Bürgermeister zu erwarten sein.

\* Herausgabe der Umlaufsteuer? Verlautbarungen aufgezeigt eine Herabsetzung der vielbefürchteten Umlaufsteuer, die gegenwärtig beunruhigt 2½ Prozent beträgt und die selbst das Dames-Gutachten als verhältnismäßig hoch bezeichnete, um ein halbes Prozent geplant.

\* Vergünstigung der Rentenmarktpareinlagen. Das Ministerium des Innern genehmigt auf Vorschlag des Sächsischen Sparkassenverbandes unter dem Vorbehalt des Widerstuhles, dass die Sparkassen, bei denen dies ohne Beeinträchtigung ihrer Wirtschaftlichkeit geschaffen kann, den Zinsfuß für die bei ihnen eingehenden Rentenmarktpareinlagen auf 8 Prozent und die Einlagen mit einer Rücksichtnahme von 4 Wochen oder länger auf 10 Prozent festlegen.

\* Landesposaunenfest des Sächs. Jungmännerbundes. 550 Posaunenbläser haben sich am Sonntag in Falkenstein i. B. ein Stelldeine gegeben. Aus ganz Sachsen kamen sie, um das 22. Landesposaunenfest des Sächs. Jungmännerbundes zu feiern, das unter Leitung des Bundesposaunenmeisters Pastor Adolf Müller-Dresden, der schon 25 Jahre in diesem Amt steht, in allen Teilen vom Wetter begünstigt, glänzend verlief. Auch aus der Umgebung war die Bevölkerung hinzugezogen, um den Veranstaltungen zu lauschen. Der Festgottesdienst, in dem Pf. Luthardt-Wappendorf, früher in Niesa, predigte, und die Festversammlung, beide von Evangel. und Katholiken umrahmt, waren außerordentlich zahlreich besucht. Nach vielen Tausenden zählte die Menschenmenge, die besonders bei der Abendmusik die breiten Hände der Promenade lärmte. Lautlos lauschten sie den Klängen der schlichten Abendlieder, die aus hunderten von Instrumenten zum Nachtmusik Importierten und weit hinaus in die Ferne klangen. Aufmerksam hörten sie auf die Ansprachen, die das zwischen Biel und Biel der Posaunenhörer, und von deutscher Not und deutscher Hoffnung kündeten. Tief ergriffen sangen sie mit, als die Posaunen anstimmen "Darze meine Seele". In der Posaunenmission liegen starke auf-

zunehmende Zeiträume. Was wir nun ausser neue in Hauseinrichungen gezeigt und es ist erfreulich, dass die Bewegung der Posaunenhörer gerade in den letzten Jahren in Sachsen stark angewachsen ist.

\* Abgelehnter Schiedspruch im Holzgewerbe. Der am Freitag vom Schlichter gefasste Schiedspruch für das sächsische Holzgewerbe ist von den Arbeitnehmern abgelehnt worden. Die Arbeitgeber hatten bisher über den Schiedspruch noch nicht abgestimmt, weil eine Bekanntmachung desselben den Werken aufzog, noch einmal unter sich Verhandlungen zu führen. Diese Verhandlungen sind natürlich durch die Ablehnung seitens der Arbeitnehmer gegenstandslos geworden und die Ausspruch dauert insgesamt fort.

\* Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die Zeit vom 22.-28. Juni folgenden Bericht: Die Arbeitsmarktlage hat in dieser Berichtswoche ein im wesentlichen unverändertes Bild, ließ aber eine bestimmte elbische Linie vermissen. Während es in einzelnen Bezirken und Berufsgruppen zu weiteren Betriebseinbußen kommt, stilllegungen kam, wurde in denselben Bezirken in Betrieben gleicher Art noch voll überwiegt es sogar in einem Zweige der Textilindustrie der Fall war, in Doppelrichtungen gearbeitet. Infolge Beendigung der Arbeitskämpfe im Bergbau erholt der Arbeitsmarkt zwar eine gewisse Erleichterung, doch ist es inswischen im Baugewerbe zu Streiks und Aussperrungen gekommen, und im Holzgewerbe läuft der Arbeitsmarkt noch immer auf höchstem. Dem Mangel an Arbeitskräften für die Landwirtschaft sucht das Landesamt durch Lieferführung einer Anzahl Burschen und Mädchen aus Thüringen und Westfalen zunächst für den Weißauer Bezirk zu begegnen. Gibt dieser Beruf zu einem beständigen Ergebnis, so sollen weitere Vermittlungen in andere Teile Sachens bemüht werden.

\* Einweihung des neuen Kreisbauphantmanns von Zwönitz. Der bisherige Ministerialrat im Wirtschaftsministerium Dr. Jani ist gestern vormittag im Hauptministerialgebäude durch den Minister des Innern Müller als Kreisbauphantmann und Vorstand der Kreishauptmannschaft Zwönitz unter Hinweis auf den bisher geleisteten Staatsdienst für sein neues Amt verpflichtet worden. Da der Minister aus dienstlichen Gründen verbunden war, nach Zwönitz zu reisen, erfolgte die Verpflichtung in Dresden.

\* Der "teure Freund" vor dem Landtag. Die deutsch-nationale Fraktion hat im Landtag folgende Anfrage Wörner eingebracht: Der Ministerialdirektor Wörner ist mit Wirkung vom 1. Juni dieses Jahres unter Gewährung von Vortagelob in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Entgegen den gezeigten Bestimmungen und sonstigen Regelungen wurden ihm hierfür rund 17 Dienstjahre, also die gesamte Zeit vom 17. Lebensjahr, und zwar gegen den Einpruch des Finanzministeriums und des Staatsrechnungshofs, angerechnet, so dass der junge, arbeitsfähige Mann von kaum 34 Lebensjahren, der nur 11 Monate Staatsdienst in Sachsen geleistet hat, nach dem jetzigen Stand der Besoldung ein lebenslängliches Wartegehalt von monatlich rund 650 Mark erhält. Will die Staatsregierung diese Maßnahme mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates und den staatlichen Verhältnissen gegenüber restkontrolliert?

\* Die Ausgewiesenen, denen die Rückkehr in das Einbruchsgebiet (Ruhrgebiet) und in das Sanctionionsgebiet (Düsseldorf und Duisburg) gestattet ist, benötigen lediglich eines neuen Personalausweises entsprechend der Verordnung des Generals Deputy Nr. 116, d. h. mit dem Stempel "Territorium occiso". Ein Geleitchein ist nicht erforderlich. Die Personalausweise stellt die Heimatbehörde auf Antrag aus. Für das alte Gebiet hat diese Bestimmungen einstweilen eine Gültigkeit, doch dürften ähnliche Bestimmungen der Rheinlandskommission zu erwarten sein.

\* Mit Beginn der Obstzeit mehren sich auch wieder die Unfallsfälle, die durch unbedachtes Abwerfen von Kirschen entstehen. Ein Kirschen kann die Veranlassung sein, dass ein Mensch für immer zum Krüppel wird. Selbst wenn nur eine leichte Verletzung die Folge ist, so war auch diese zu vermeiden.

\* Das Vertebrägerseignen ist jetzt wieder für viele Menschen ein ganz besonderer Genuss, und es ist nur zu bedauern, dass alljährlich so viele blühende Menschenleben an sich so gern gebrochen werden. Der Sportverein "Kreuzberg" hat die wichtigsten Sportarten zum Olympos fallien. Vieles wird es interessieren, dass im Juli 1923 in der Ortschaft Klostern in der Schweiz vom Schweizerischen Turnverein die erste Bergsteigerhochschule eröffnet worden ist. Die Unterrichtsstunde beginnen mit einem theoretischen Unterricht; der Schüler erhält Aufschluss über die wichtigsten Alpenhütten in der Schweiz, er lernt die Benutzung des Kompasses und des Barometers in Verbindung mit dem Lesen der Gehängeplatten, ferner wird er über Lawinen und fallende Steine und Schuhnahmen gegen sie unterrichtet. Dann wird Unterricht über das Verhalten bei Unglücksfällen, über Notsignale, über erste Hilfeleistungen und die Hilfsleute einem Abgesetzten gegenüberstellt. Nach der theoretischen Vorbereitung werden unter fachmässiger Führung Bergbesteigungen vornehmen, beginnend mit einem einwöchigen praktischen Unterricht bei der Silvretta- und Vereinaalpe. Der erste Kursus dient vor allem zur Erlernung der Benutzung des Seils beim Auf- und Absteigen, des Überquerens von Gletschern, des Umganges von Gletscherwaffen und des Studiums der Schneeverhältnisse. Erst nach diesem ersten Kursus, der erweist, ob der Schüler schwindest und ausdauernd genug ist, wird entschieden, ob der Kursusteilnehmer an den weiteren schwierigen Expeditionen teilnehmen kann. Der Unterricht erfolgt in deutscher und in englischer Sprache.

\* Trox Kohlenverbilligung. Die Herabsetzung des Kuhleohlenpreises um 20 Prozent könnte die Hoffnung auf Erhöhung der Eisenbahnfrachten erwecken, aber die Reichsbahnverwaltung sieht sich, wie wir hören, zurzeit nicht in der Lage, eine Frachtermäßigung in Aussicht zu stellen. Trotz der Erhöhung hat der Kohlenkreis noch nicht die das Niveau des Friedenspreises erreicht, und obwohl der Kohle hat die Eisenbahn noch für viele andere Materialien hohe Ausgaben zu leisten. Durch den Krieg über ganze Eisenbahnapparatus heruntergewirtschaftet und der Fuhrpark durch die Abgabe von Eisenbahnmateriale an die Entente stark vermindert worden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse bringen es auch mit sich, dass noch nicht alle Verkehrs möglichkeiten wieder vollkommen ausgenutzt werden können. Endlich ist die deutsche Reichsbahn in ihrer Tarifpolitik durch die Regiebahnen behindert und erleidet dadurch große Ausfälle. Für den Koblenztarif, der ein Staffeltarif ist, kommt in Betracht, dass die nahen Entfernung, bei denen der Tarif höher ist, von der Reise-

wagen im Kabinenwagen zu unterscheiden genommen werden, während der Reichsbahn gerade die weiten Entfernung für Kohlentransporte gebraucht sind, bei denen der Tarif sich abstellt und kaum die Selbstkosten der Eisenbahn deckt.

\* Aus der Tätigkeit der Dresdner Handelskammer. Das Reichswirtschaftsministerium und die Reichsministerien des Innern und für Ernährung und Landwirtschaft wurden ersucht, von der Verordnung über Handelsbeschaffungen mindestens die auf Erteilung der Handelslizenzen bezüglichen Teile aufzuheben. — Der Kreishauptmannschaft Dresden wurde eine zweite Anfrage berichtet, dass die Kammer keine Veranlassung habe, von ihrem ablehnenden Standpunkt hinsichtlich der Früherlegung der Sommerfahrsaisonverläufe abzugehen, da ihr die Tatsachen, die von Beteiligten gegen den Standpunkt der Handelskammer angeführt wurden, bei ihrer Beschlussfassung bekannt gewesen und auch mit erwogen worden seien. — In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelskongress und an das Wirtschaftsministerium sprach sich die Kammer dahin aus, dass die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurrenzbelehrung voneinander verhindern möchte, da sie bei den gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen vertrauenswürdigen Firmen, die vorliebgeraten in Zahlungsschwierigkeiten gerieten, von grossem Nutzen sein könne. Allerdings müssten die gesetzlichen Bestimmungen sehr verschärft werden. Die neue Verordnung zur Änderung der Geschäftsaufsichtsverordnung vom 14. 6. 24 hat die Wünsche der Kammer zu einem großen Teil erfüllt. — In einem Bericht an die Handelskammer Bütow als Vorort der sächsischen Handelskammern sprach sich die Kammer gegen die Wiedereröffnung der Postkriegszölle für Oste und Lettland aus. — Bei dem Landesfinanzamt Leipzig wurde erneut Einspruch gegen die Verlegung des Postamtes Wurzen ohne vorherige Anhörung der beteiligten Kreise und gegen die Unzulänglichkeit der Einrichtungen in den neuen Amtsräumen erhoben. — In einem Bericht an das sächsische Wirtschaftsministerium wurde gegen die Aufhebung des Postamtes Domnitz eine Einspruch genommen.

\* Postverkehr mit der Tschechoslowakei. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Am 1. Juli wurde mit der Tschechoslowakei der Postanweisungs-, Postauftrags-, Nachnahme- und Gebührentarifverkehr wieder aufgenommen. In der Richtung nach der Tschechoslowakei Weißbrot für Postanweisungen 800 Tschechische Kronen, für Postaufträge und Briefnachnahmen 300 Billionen Papiermark.

\* Schließengedenkstätte. Am Sonntag, den 6. Juli, 9.30 vorm. fanden in Dresden im Park vor der Schlosskirche an der im Bau begriffenen Gedächtnisstätte eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen ehem. Schülern statt. Hierzu werden ganz besonders die Hinterbliebenen, Verwandten und Bekannte der Gefallenen eingeladen. Die Gedächtnisrede wird Herr Major a. D. Arndt v. Kirchbach halten. Zugang vom Mausoleum.

\* Eine Beratungsstelle für ländliche Feste. Eine Beratungsstelle für ländliche Feste befindet sich in der Geschäftsstelle des Landesvereins für ländliche Wohnsiedlungs- und Heimatpflege, Dresden-N. Schönstraße 14, 4. Beraterinnen von ländlichen Fests sind jeder Art werden dort kostenfrei beraten. Um der Beratungsstelle noch eine breitere Basis zu geben, beabsichtigt der Landesverband, ein Archiv anzulegen. Zu diesem Zweck wäre es sehr erwünscht, dass die weiter ländlichen Feste ihre Programme der Geschäftsstelle als Material aussenden würden.

\* Reichsverband der Klein-Gartenveteranen. Am 5. und 6. Juli findet in Dresden im Vereinshaus die Tagung des Reichsverbandes der Kleingartenveteranen Deutschlands statt. Am Sonnabend früh 9 Uhr trifft der Reichsverband zu seiner Sitzung zusammen. Abends 14.30 Uhr findet eine öffentliche Versammlung statt. Die Beratungen werden Sonntag vormittag fortgesetzt. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

\* Die kommenden Ausstellungen der Jahresausstellung Deutscher Arbeit Dresden. Die Ausstellungseröffnung hat sich nach der Eröffnung der Textilausstellung damit beschäftigt, ein Ausstellungsprogramm für die nächsten Jahre festzulegen und ist dabei zu folgendem Entschluss gekommen: Im Jahre 1925 soll als vierter Jahresausstellung der Wohnungsbau behandelt werden. Der endgültige Name für diese Ausstellung, die in weiteren Kreisen Interesse finden und welcher auch das Deutsche Museum Dresden sein reiches Material zur Verfügung stellen wird, liegt noch nicht endgültig fest. Im Jahre 1926 findet als fünfte Jahresausstellung eine Gartenbauausstellung statt, vielleicht in Verbindung mit dieser oder anschließend noch eine Tafelausstellung eines anderen Gebietes. Seit das Jahr 1927 ist zur sechsten Jahresausstellung das umfangreiche Industriegebiet der Elektrizität gewählt.

\* Wiedereröffnung der Kraftwagenlinie Chemnitz-Annaberg. Am Sonnabend wird die künstliche Kraftwagenlinie Chemnitz-Annaberg wieder in Betrieb genommen. Die Wagen verkehren nach besonderem Fahrplan, der bereits im Fahrplanheft der staatlichen Kraftwagenverwaltung, das kostenlos an Fahrgäste und Interessenten abgegeben wird, enthalten ist.

\* Fach-Ausstellung für das Gastwirtschafts- und Hotelgewerbe, Kochkunst, Konditorei und einsländige Gewerbe vom 3. bis 8. September ds. J. zu Altenburg. Die Vorbereitungen für die Ausstellung, welche anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Freien Gastwirtszunft zu Altenburg veranstaltet wird, scheinen rüstig vorwärts. Die Rechnungen für die Platzteilung können im Büro auf den Kabinen eingesehen werden. Im Ehrenausschuss der Ausstellung befinden sich die maßgebendsten Herren als Vertreter der Kaufmannschaft, der Industrie, der städtischen und staatlichen Behörden. Das Interesse an der Besichtigung der Veranstaltung ist sehr rege. Die Köche und Konditoren Altenburgs — auch der Deutsche Kellner-Bund — haben ihre Beteiligung zugesichert. Während der Ausstellung werden verschiedene Tagungen abgehalten. Viele Vereine haben bereits jetzt schon ihren geschlossenen Besuch in Aussicht gestellt.

\* Ein Erholungsheim des B. W. U. in Bernsdorf bei Königswusterhausen i. d. Mark. Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten hat seinen Mitgliedern ein Erholungsheim geschaffen und zum 1. Juli 1924 der Nutzung übergeben, in dem sie fern von der Alltags-Umgebung, in schönster Landschaft Ferien feiern können. Das Haus, im Schweizer Stil erbaut, liegt auf lustiger Anhöhe etwas abseits vom Dorfe Bernsdorf bei Königswusterhausen in der Mark. Von der oberen Veranda, die sich rings um das Haus erstreckt, ruht der Blick auf der Seenette, die Bernsdorf im Osthkreis



**Wir wissen Bescheid in der Kochkunst**

und schulen deshalb unser  
Eingeräuchtes vor dem  
Deckerben durch Schimmel  
und Gährung nur durch  
Verwendung d. bewährten



1 Pflockchen genügt, um 10 Pf.  
Weißfisch, Gelee, Gurken usw.  
hatbar zu machen. Rezepte  
umfassend in d. Geschäften oder n  
Dr. Oetker Bielefeld.

umlagert. Dort ist denheimbewohner Welegenheit gegeben, sich dem Ruder-, Segel- und Schwimmsoort zu widmen oder auch an Uferstrand dem nedlichen Spiel der Fische im Sonnenchein, den lüben Seelen und Ruderern zuwenden und sich am sanften Geräusche der Wellen und der lieblichen Umgebung der Seen zu erholen. Wer des Waldes schwätzig Rübe liebt, hat gleich neben dem Hause auf eigenem Boden Gelegenheit dazu im schönen Kiefernwald. Wenn des Himmels Blau sich hinter grauen Wolken verdeckt und diese ihr fübles Auge zur Erde senden, oder wenn des Sturmes Allgemein den Himmelstrahl brauchen unmisslich macht, so bietet das Heim mit seinem heaglich ausgestatteten Speise- und Bettzimmer Gelegenheit zu geselligem Zusammensein. Alles, was willkommen ist, köstliche Freistunden ausfüllen, findet sich dort: eine Bibliothek, Spiele und andere Dinge. 25 Gäste können in sehr schön eingerichteten, weichen Zimmern untergebracht werden. Nur die Jugend ist recht auseinander und bequem eine Jugendberge eingerichtet. Das ganze Anwesen legt Zeugnis ab, was karker Frauenwill, Kaufmännischer Geist, verbunden mit künstlerischem Schönheitsinn, zu leisten vermögen.

\* \* \* Nördabofdorfer gefahr. Vermutlich durch amerikanische Truppentransporte während des Kriegshahre ist in Frankreich der Kartoffeldörfer eingeschleppt worden und hat sich dort dermaßen rasch ausgebreitet, daß nunmehr bereits 29 Departements, doch ist ein Viertel der Gesamtfläche Frankreichs, ähnlich als versteckt gelten müssen. Die Gefahr der Verbreitung des Schädlings durch Transporte der Belkungstruppen auch nach Deutschland ist damit in bedrohliche Nähe gerückt. Mit Kartoffel- und sonstigen Feldfrüchten, Samenzündungen wird der Käfer leicht weithin verbreitet; schwarmweise überfliegt er, vom Winde unterstützt, auch weite Landkreisen, um dann ganz unerwartet irgendwo verheerend aufzutreten. Nur unter regelmäßiger Durchführung kontrollierter Abwehrmaßnahmen lädt sich der Kartoffeldörfer dort aufrecht erhalten, wo der Käfer erst einmal heimisch geworden ist. Dazu ist auch bei uns Gedanken zu finden, beweisen Einschleppungsfälle in den Jahren 1877, 1887 und 1914. Damals gelang es, durch sofortige energische Bekämpfungsmaßnahmen den Gefahr Herr zu werden. Das ist aber nur dann möglich, wenn jedes Brodweite oder vermietete Austritten ungeduldet auf die auständigen Stellen gemeldet wird. Jeder, der Kartoffeln oder auch Tomaten anbaut, soll deshalb auf der Hut sein und Blattkrabbchen, welche, rasch fortstreitend, zu völlem Kahlstrafe der Pflanzen führen, nicht unbedacht lassen. Findet er an den Stäben blutrote oder orangefarbene, schwärzliche und schwarzbeinige Larven mit schwarzen Seitenflecken oder aber etwa 1 Centimeter lange ovale rotgelbe Käfer mit schwarzen Längsstreifen auf der sonst gelb gefärbten Oberseite, soll er unbedingt sogleich Proben der geschädigten Pflanzen und des vorliegenden Schädlings an die Hauptstelle für Pflanzenschäden, Dresden-U. 16, Stübelallee 2 (Telefon 33 220), einsenden.

\* \* \* Stauchitz. Der Mittelsächsischen Reiterbund e. V. zur Leitung und Förderung des ländlichen Reit- und Fahrtwesens, zu dem die Reiterabteilung des Landwirtschaftlichen Gesellschaftsvereins "Agricola" hier gehört, veranstaltet in Stauchitz nächsten Sonntag, den 6. Juli, das 2. große Reiterturnier, welches in großartigster Weise vorbereitet ist und dem Besucher sehr viel bietet. Eröffnet und eingeleitet wird das Reiterturnier ½ 1 Uhr mittags mit einem großen Schmuck- und Festzugszug vom Bahnhof Stauchitz aus, dem eine Materialprüfung für Reitpferde, Parade der teilnehmenden Vereine, Eignungsprüfung für Reit- und Wagenpferde, Schulreiten des Sächsischen Vereins, Dressurreprüfungen, Leichts und großes Jagdspringen, Bundesjagdspringen, Quadrille, zwei Reiterduelle und Flotrennen mit starker Beteiligung in allen Konkurrenzen folgen. Der weit und breit als vorzüglicher und schneidiger Reiter und eisriger Sportsmann bekannte Vorsteher Emil Gutsch, Döhl, hat diesmal alles aufgesetzt, um einen großartigen, glänzenden Verlauf des umfangreichen Sportfestes zu gewährleisten und wird dem Besucher ein überaus hochinteressantes, farben- und abwechslungsreiches Bild und Schauspiel geboten. Die Vorführungen finden auch bei weniger gutem Wetter auf der schönen, geräumigen Festwiese am Wege nach Hahnefeld, ganz nahe am Gasthof Stauchitz statt. Eine umfangreiche, große Tribüne mit 600 Sitzplätzen und außerdem Bänke für 1000 Sitzplätze sind dafür durch Herrn Baumeister Förster errichtet worden. Bei den zahlreichen sportlichen Vorführungen fungieren für die Prämierung als Preisrichter die Herren Landstallmeister Oberst von der Henne, Noritzburg, Landstallmeister a. D. Graf zu Münster, Lunzendorf, Oberst Müller, Dresden, Major Köhler, Trebnitz, Baron von der Decken, Ratzen. Die Parade der zahlreichen Teilnehmer wird als ältester Offizier Herr Kammerherr von der Decken abnehmen. Die Prämie wird von der gesamten Döhlauer Stadtapelle unter Leitung des Herrn Müllner, Bever gespielt und findet während der sportlichen Aufführungen Konzert auf der Festwiese statt. Herr Alfred Thiele hat zur lebhaften Stärkung und Erfrischung zwe Schankstätten errichtet. Besonders zu bemerken ist noch, daß die Aufstellung von Wagen und Autos auf der Festwiese politisch unterfragt ist. Für reichliche Ausspannung ist nach jeder Richtung hin Sorge getragen. Die Preisverteilung erfolgt um 7 Uhr im Saal des Gasthofes. Es wird selbst Konzert im Garten und nach der Preisverteilung auch im Saal statt, dem Festball folgt. — Nun noch zu den vielseitigen Vorführungen heiteres schönes Wetter und jeder Besucher wird höchstfreudig die Stätte des edlen Reit- und Fahrtwesens und der Pferdesport verlassen.

Weichen. Die Fürstenschule St. Ulrich gedenkt ihr diesjähriges Schuljahr in gehobneter Weise Sonnabend, den 5. Juli zu begehen. Freitag nachmittag von 4 Uhr ab wird zum Sonnabend der Bürdearbeit die "Große Wurst" gewunden; Sonnabend früh 8 Uhr Ausmarsch zum Gebet auf den Göttelstein, ½ 7 Uhr Frühstück im "Roten Haus", 10 Uhr Aktus, ¼ 4 Gartenfest, von ½ 6 an Tanz.

\* \* \* Bautzen. Am 5. und 6. Juli findet die Wiederlebensfeier des Wandkunstes statt. Der Begegnungsstellet ist am 5. Juli abends 8 Uhr in den Kronenstelen.

\* \* \* Bautzen. In der letzten Sitzung des Stadtratskollegiums teilte der Oberbürgermeister mit, daß gegen den kommunistischen Stadtrat Hoope, der fürstlich einen deutschnationalen Stadtrat vertreten während der Sitzung abscheinen wollte, das Hauptverfahren wegen schweren Dienstabschaffens von der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden sei und daher die Tätigkeit Hoopes als Stadtrat ruhe. Die Kommunisten beantragten darauf, Hoope in seinem Amt zu belassen, da es sich bei ihm um ein politisches Vergehen handle. Hoope soll mit seinen kommunistischen Freunden in das Haus eines bissigen Fabrikanten eingedrungen sein und dort Waffen "beschlagnahmt" haben. Der kommunistische Antrag wurde mit Hilfe der Sozialdemokraten und einiger Demokraten angenommen. — Die kommunistische Stadtratsvorsitzende Bittner wurde als Rücksichtnahme auf die blutigen Unruhen im Mai v. J. zu einem Jahr feste Haftstrafe verurteilt.

\* \* \* Birna. Eine tödlich verlaufene Gasvergiftung ist in den letzten Tagen hier zu verzeichnen. In der Artilleriekaserne wurde eine zu Besuch aus Reichstein anwesende etwa 58 Jahre alte Frau infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Anschließend hat die Frau sich auf dem Basteiweg wärmen wollen und ist dabei, bevor sie das Gas entzünden konnte, von einem Schwindanfall über-

zogen worden. Der Hauseigentümer stand auf dem Wasserweg der Gasbahn vor gestorben. — Der zweite Fall ereignete sich im Stadtteil Wotta. Dort fanden die Angehörigen eines Steinbrechers diesen infolge Gasvergiftung tot in der Wohnung vor.

\* \* \* Mössen. Der Mörder hat am vergangenen Sonntag im Mössener Walde ermordeten Maurers Alfred Wolter aus Weine ist, wie der Rothenburger Angeklagte meldet, durch die zuständigen Kriminal- und Gendarmeriebeamten in Greifswald, Rügen und Siedlungsgebiet ermittelt worden. Die Verordnung des Tormordes, dessen Gütern hier einzutragen, hat gestern nachmittag stattgefunden. Die Veröffentlichung des Namens des Mörders ist aus bestimmten Gründen noch nicht angebracht. Der Mord selbst ist, wie nunmehr auch feststeht, in den Vormittagsstunden des vergangenen Sonnabends zwischen 9.30 bis 12 Uhr verübt worden. So haben sich auch, genau wie beim Mord in Wittmannsdorf, gerade am Tage der Beerdigung des Opfers die dunklen Schleier über dem Verbrechen gesetzt und der Täter konnte ermittelt werden. Hoffentlich kann nun auch bald seine Festnahme erfolgen, damit der Möder der gerechten Sühne ausgestrahlt wird.

\* \* \* Chemnitz. Am Montag nachmittag gerieten auf den Ladegleisen des Kohlenbahndocks drei Güterwagen, die mit Kohle, Bengalin und anderen feuergefährlichen Stoffen beladen waren, in Brand. Der Inhalt des einen Wagens konnte noch gerettet werden, zwei Wagen verbrannten vollständig.

\* \* \* Böhlen. Wegen Schwunges von 220 Seidenjumpern aus der Tischlereiwaage nach Sachsen (Werdau) wurde ein Böhler Einwohner zu 2 Monaten Gefängnis und 1650 M. Geldstrafe, ein anderer zu 1 Monat und 785 M. Geldstrafe, einer aus Oettingen zu 5 Monaten Gefängnis und 2200 M. Geldstrafe, einer aus Aich zu 4 Monaten Gefängnis und 1850 M. Geldstrafe und einer aus Röhrbach zu 1 Monat und 1500 M. Geldstrafe verurteilt.

\* \* \* Bad Elster. Als Auftakt zur großen Festspielwoche in Bad Elster wurde am Sonnabend im Balatohotel Wittener Hof ein bunter Abend veranstaltet, an dem sich ein Feuerball anschloß. Am Sonntag nahm man die Reihe der Festspiele mit der Aufführung des Singspiels "Die Feuerhexe" auf der Feuerbühne in Anfang. Etwa 2000 Bischauer waren anwesend. Von der ländl. Regierung, die mit dem Ministerpräsidenten und 2 Ministern im Ehrenausschuß der Festspielwoche vertreten ist, war der Minister des Innern anwesend. Der Finanzminister Dr. Reinhold hat sein Erstellen zu den Aufführungen im Kurtheater ausgelöst. Die Aufführung soll außerordentlich bestehen. Der Landestheatermeister Augusteck von der Dresdner Staatsoper wurde zum Solist wiederholt auf die Bühne gerufen.

\* \* \* Halle. Auf der Grube "Pauline" bei Berstewitz ereignete sich beim unterirdischen Kohlenabbau eine Gasexplosion. Dabei fanden 4 Bergknappen den Tod. Die Veranlassung des Unglücks konnte bisher noch nicht geklärt werden.

## Der Inhalt der Einladung zur Londoner Konferenz

\* \* \* Paris. (Funkspruch) Über den Inhalt der Einladungen zur Londoner Konferenz will der Londoner Berichterstatter des Echo de Paris folgendes mitteilen: Damit dieses Abkommen nicht die Gestalt einer Neuerung am Friedensvertrag annimmt, muß ein Protokoll unterschrieben werden, das folgende vier Punkte enthält:

1. Die Signatarmächte stimmen dem Bericht der Sachverständigen zu.

2. Zu einem Zeitpunkt, der von der Konferenz noch näher bekannt werden muß, müssen die Deutschen alle entschiedenen Maßnahmen zur Entlastung des Sachverständigenplanes getroffen haben.

3. Als dann wird ein weiterer Zeitpunkt, der 2 bis 3 Wochen nach dem ersten liegt, festgesetzt werden, bis zu dem die Alliierten alle Sanktionen, die augenblicklich wirtschaftlich und finanziell gegen Deutschland zur Anwendung gebracht werden, aufgehoben werden müssen.

4. Die Alliierten Mächte verpflichten sich, keine Sanktionen anzuwenden, es sei denn, daß Deutschland die eingegangenen Verpflichtungen in ernster Weise verletzt. Jede Verlegung Deutschlands in der Zukunft muß durch einen neuen Organismus geprüft werden, der in Unabhängigkeit und außerhalb der Reparationskommission steht, da die neuen Verpflichtungen, die Deutschland übernehmen wird, nicht im Rahmen des Vertrages liegen. Alle diejenigen Punkte, die das unterzeichnete Protokoll nicht interpretieren kann, müssen vom internationalen Schiedsgericht in Haag gefüllt werden.

\* \* \* Paris. (Funkspruch) Davas bestätigt die Angaben des Londoner Korrespondenten des Echo de Paris über die von der englischen Regierung bei den Einladungen zur Londoner Konferenz beobachteten Geschäftspunkte. Die Agentur fügt hinzu: Geklärt sei das Gerücht verbreitet worden, daß die Londoner Reparations-Konferenz wahrscheinlich einen Aufschub erfahren werde. Dieser Fall scheine nicht eintreten zu wollen. In London werde eigig an der züglichen Vorbereitung zur Konferenz gearbeitet. Die zur Teilnahme an den Beratungen berufenen Mächte würden, abgesehen von den Vereinten Staaten, diejenigen sein, die Anspruch auf einen Anteil an der deutschen Entschädigung gemäß dem Verteilungsschlüssel von Spa hätten. In englischen politischen Kreisen erwartet man, daß die Konferenz nur eine Woche dauern und daß die deutsche Regierung eingesogen werde.

## Eine deutsche Gedächtnisfeier.

Berlin. (Funkspruch) Die Reichsregierung beschloß, am 8. August eine Gedächtnisfeier für die von dem deutschen Volke im Weltkrieg gebrachten Opfer zu veranstalten. Einzelheiten darüber werden noch bekanntgegeben werden. Damals soll auch in diesem Jahre der Verfassungstag am 11. August in der üblichen Weise gefeiert werden.

## Separatistenprozeß in Hanau.

\* \* \* Hanau. (Funkspruch) Heute vormittag 9 Uhr begann vor dem Stadtkirchhof zum Schutz der Republik im Landgerichtsgebäude die Verhandlung gegen den Weinbauern Anton Barthold-Civille, der angeklagt wird, die Separatistenbewegung unterstützt zu haben. Der Prozeß erhält dadurch besonderes Interesse, als in einer noch nievorstellbaren Form als treibende Kraft hinter den Rüdesheimer Separatisten der Franzose Armand gestanden hat. Der Vorsitz der Verhandlungen hat Senatorspräsident Riedner, 35 Jungen sind geladen. Die Anklage vertritt Reichsanwalt Görnig. Bei Vernehrung der Zeugen, von denen der größte Teil nicht erschienen war, erklärte Obergerichtsrat Böckeler, die Tatsache sei darauf zurückzuführen, daß die meisten Zeugen von den französischen Kreisdelegierten heute zu einer Verhandlung nach Rüdesheim geladen worden seien. Ein Antrag des Reichsanwaltes Dr. Görnig auf Abschluß der öffentlichen Wege wegen Gefährdung der Staatsarbeit wird vom Gerichtshof abgelehnt. Der Verteidiger Reichsanwalt Langbecker-Frankfurt beantragt Verzögerung am morgen früh, da die Gefahr besteht, daß die jetzt Anwesenden, die dem Angeklagten nicht feindlich gegenüberstehen, vernommen werden könnten, darauf könnte sich der Angeklagte nicht einlassen. Dem Antrag des Verteidigers wird stattgegeben und die Verhandlung auf morgen früh 9 Uhr verlängert.

## Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 8. Juli 1924.

### Die Deutsche Volkspartei Sachsen für Neubildung der Reichsregierung.

\* \* \* Dresden. Der Wahlskreis bildet in Dresden eine Sitzung ab und nahme folgende Entscheidung an: Der Vorstand des Wahlkreises Sachsen behaupte, daß bei der Wiederbildung der Reichsregierung die Folgerungen der Reichstagswahl nicht genommen werden sind. Er hält eine Neubildung der Reichsregierung auf der Grundlage des Bürgerblocks unter Einschaltung der Deutschnationalen und Weiterführung der bisherigen Außenpolitik für unbedingt erforderlich, dankt der Reichsstaatskammer für ihre Bemühungen nach dieser Richtung und erachtet sie, den beschrittenen Weg mit aller Energie weiterzuführen.

\* \* \* Berlin. (Funkspruch) Die Beratungen der Reichsregierung mit dem Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben heute vormittag 10 Uhr in der Reichskanzlei begonnen. Von Seiten der Reichsregierung wurde über die politische Lage Bericht erstattet, insbesondere von dem Reichsminister des Auswärtigen und dem Reichsfinanzminister. Die Beratungen wurden um 1 Uhr unterbrochen und nach einem kleinen Frühstück am Nachmittag fortgesetzt.

### Verhaftung eines kommunistischen Kuriers.

\* \* \* Nürnberg. Im Nürnberger Hauptbahnhof wurde der Berliner Stadtverordnete Riegel festgenommen, der als kommunistischer Kurier tätig war. Bei ihm wurden wichtige Akten vorgefunden und beschlagnahmt.

### Aus der französischen Kammer.

\* \* \* Paris. (Funkspruch) In der Kammer ist ein Sonderausschuss gebildet worden, der dem Obersten Rat der nationalen Verteidigung Vorschläge zu unterbreiten hat und sich aus den Generalstabsposten der Armee und der Marine und den Direktoren von Abteilungsleitern der an der nationalen Verteidigung beteiligten Ministerien zusammengestellt. Die Kommission hat insbesondere die Aufgabe, die industrielle Mobilisierung und die Zusammenarbeit der einzelnen Dienststellen vorzubereiten, sowie die Beziehungen der nationalen Verteidigung zum Völkerbund aufgrund des gegenwärtigen Unterstüzungspaktes festzulegen. Durch Regierungsdekret ist der sozialistische Abgeordnete Paul Bourouiba zum Vorsitzenden dieser Kommission ernannt worden.

### General Walsh nach Paris abgereist.

\* \* \* Paris. (Funkspruch) Der neue Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin General Walsh reiste heute vormittag nach Paris ab.

### Poincaré über Regelung der deutschen Schulden.

\* \* \* Paris. (Funkspruch) Über die heutige Sitzung des vereinigten Ausschusses für Finanz- und auswärtige Angelegenheiten berichtet Echo de Paris. Poincaré habe den Ministerpräsidenten um Auflösung mehrerer Punkte ersucht. Wie verlautet, wird er sämtliche Fragen in der Interpellationsrede über die Außenpolitik erneuern, um genaue Angaben zu erlangen. "Marie" teilt mit, Poincaré habe des längeren auseinandergetragen, daß nach seiner Ansicht eine Zustimmung zum Sachverständigenbericht keine Reuerung hinsichtlich der deutschen Schulden mit sich bringen solle. Es sei darauf eine sehr lebhafte Erörterung entstanden.

\* \* \* Die Rheinlandskommission fordert Verteidigung der zurückgeebten Aufgewiesenen.

\* \* \* London. (Funkspruch) "Westminster Gazette" schreibt, die aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland Gewiesen, denen von den Franzosen gekettet werden, nach Hause zurückkehren, werden aufgefordert werden, einen Eid zu unterzeichnen, daß sie in Zukunft allen Verpflichtungen und Verpflichtungen der interalliierten Rheinlandskommission gehorchen werden. Dies sei tatsächlich eine Verlegung des Rheinlandabkommen, welches die schweren Rechte Deutschlands in den besetzten Gebieten verbürgt.

### Machinengewehre von England nach Ruhland!

\* \* \* London. (Funkspruch) Einige Blätter veröffentlichten Einzelheiten über den Versuch, auf illegalem Wege Maschinengewehre von England über Holland nach Ruhland zu schaffen. Wie in näheren Mitteilungen verlautet, waren diese von geheimen Detektiven in der Nähe von Tower Bridge beschlagnahmt worden.

### Die Verlängerung

#### der englischen Reparationsermäßigung.

\* \* \* London. Die Ermäßigung der englischen Reparationsabgabe ist bis zum Inkrafttreten des Dawes-Gutachtens verlängert.

\* \* \* Stockholm. (Funkspruch) Empfang des Herrn von Rosenberg bei der schwedischen Königin.

\* \* \* Stockholm. Freitag, den 4. Juli wird die schwedische Königin den neu ernannten Deutschen Herrn von Rosenberg zu seinem Antrittsbesuch empfangen.

### Amerika zur Lage mit Deutschland.

\* \* \* Washington. (Funkspruch) Botchafter Houghton soll sich für mehrere Tage als Gast im Weißen Hause aufhalten. Über die Lage mit Deutschland, wie sie sich durch das Sachverständigen-Büro darstellt, soll genau berichtet werden. An der Besprechung sollen auch Owen Young und Dawes teilnehmen.

### Marktberichte.

\* \* \* Käufliche Rationierungen der Produktions-Wärte zu Chemnitz vom 2. Juli. Stimmung: fest. Weizen 152—160, Roggen, böhmer 148—154, do, niederl. und preuß. 152—160, Wintergerste —, Sommergerste 160—165, Hafer 145—150, Mais 155—160, Weizenmehl 70%, 29,00, Roggenmehl 70%, 25,50, Weizenkleie 7,50, Roggenkleie 8,00, Weizenflocke, alt 7,00, do, neu 6,00, Getreide-Stroh, lose —, do, geprégt 8,00. Die Preise verstehen sich bei Getreide für je 1000 kg in Säcken von 200 bis 300 Gr., bei Mehl für je 100 kg in Säcken unter 100 Gr., bei Hafer und Stroh landesweise freies Chemnitz in Goldmark.

\* \* \* Berlin. (Funkspruch) Botchafter Houghton soll sich für mehrere Tage als Gast im Weißen Hause aufhalten. Über die Lage mit Deutschland, wie sie sich durch das Sachverständigen-Büro darstellt, soll genau berichtet werden. An der Besprechung sollen auch Owen Young und Dawes teilnehmen.

Nestle's Kindermehl, das gib  
Deinem Kind, hast du es lieb!

## Gerichtsraum.

Die verschwundene Wirtschafterin. Ein ärzlicher Strafprozeß kam am Mittwoch vor dem Schwurgericht Dresden zur Verhandlung. Der 40 Jahre alte, aus Wildschön gebürtige, bereits schwer vorbestrafte Maurer, Insektenfalleur Aris Munder, hatte im Herbst 1922 die aus Annaberg gebürtige 36 Jahre alte ehemalige Pflegerin Hanna Michalk als Wirtschafterin angenommen, ihr aneblich auch die Heirat verprochen. Am 8. März vorläufiges war es in Munders Wohnung im Hinterhaus, Petersstraße 3, wieder einmal zu Krach gekommen. Nachbarsleute hörten abends einen verdächtigen Läufklang der Wirtschafterin, dann trat Stille ein. Munder lebte maritiert den unschuldigen Haussbewohner. Die Michalk ist seit dieser Zeit verschwunden, alle Nachforschungen blieben bisher ohne jeden Erfolg. Munder wurde inzwischen wegen Mitbeteiligung an Einbrüchen und sonstigen Diebstählen zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Während der Strafvollzug wurde auch wegen des Verdunkelns seiner Wirtschafterin ein Verfahren angeklagt. Der stark verdächtigte Insekteneule leugnete jede Schuld, behauptete nach wie vor, die Michalk sei davon gelöscht

und habe sich vermutlich das Leben genommen. In der Dampferabhandlung vor dem Schwurgericht gab es eine starke Sensation. Als Zeugin wurde unter anderem die Kunstschafterin Beckhardt aufgerufen, mit der Angeklagten auch ein Verhältnis unterhalten hatte. Diese sagte aus, Munder habe am Tage nach Verschwinden der Michalk aus jeder Gewissheit zu wider eine fahre Neuerungsmautrol gebracht und dabei einen sehr schweren Karton mitgeführte, den sie kaum von einer Stelle zur anderen schleppen konnte. Sie will an einer Ecke mit den Fingern aus Angst erledigt hineingebrochen und dabei Fleisch geschnitten, mit diesen Angaben, aber aus Schonung gegenüber Munder zurückgehalten haben. Der jetzt 11-jährige Sohn Munders lagte aus, an seinem Mordabend sei er durch den Schrei der Hanna aufgewacht, der Vater habe dann in der Stube Fleisch und Knochen gehabt, morgens standen blutige Elmer in der Küche. Die Staatsanwaltschaft nahm nun an, Munder habe im Streit mit Wirtschafterin dieser eins versetzt, wodurch der Tod eingetreten sei. Nur die Spuren der Handlungswaffe zu bestimmen, habe er dann die Polizei bestellt. Obgleich Mord bewiesen, Totschlag für vorliegend zu erachten sind, reiche es in dieser Richtung zu einer vollen Überführung nicht aus. Das Schwurgericht verurteilte Munder im Sinne der An-

Klage wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu den lizenzlichen bereits erlangten Urteile zu weiteren 3 Jahren Haftaufsichtstrafe. — R.-G.

## Die kommenden Ausstellungen der Jahresausstellung Deutscher Arbeit Dresden.

Die Ausstellungsleitung hat sich nach der Eröffnung der Tegelaustrasse damit beschäftigt, ein Ausstellungsprogramm für das nächste Jahr festzulegen und ist dabei zu folgendem Entschluß gekommen:

Im Jahre 1925 soll als vierte Jahresausstellung der Wohnungsbau behandelt werden. Der endgültige Name für diese Ausstellung, die in weiten Kreisen Interesse finden und welcher auch das Deutsche Hygiene-Museum Dresden sein reiches Material zur Verfügung stellen wird, liegt noch nicht endgültig fest.

Im Jahre 1926 findet als fünfte Jahresausstellung eine Gartenbauausstellung statt, vielleicht in Verbindung mit dieser oder aufziehend noch eine Teilausstellung eines anderen Gebietes.

Für das Jahr 1927 ist zur nächsten Jahresausstellung das umfangreiche Industriegebiet der Elektrizität gewählt.

# Gebrauche Ata



- und im Haus  
sieht "stets bei dir wie Sonntag  
aus!"  
(ATA-Hersteller-Panz- und Scheuermittel)

## Amtliches.

Wir geben hiermit bekannt, daß von uns die Herren  
Gutsbesitzer Alwin Thomas  
" Max Krause  
" Max Behrman  
Fleischermeister Curt Müller und  
Georg Hofmann  
zum 8. 9. Abhängig 3 des Schlachtviehversicherungs-  
gefeches vom 25. Juni 1923 als Mitglieder des  
Bezirksdörfchenausschusses für die Jahre 1924,  
1925 und 1926 in Wirkung genommen worden sind.  
Riesa, am 2. Juli 1924.  
Der Rat der Stadt Riesa.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Bestim-  
mungen über die Gewährung von Baugeldern aus  
den Erträgen der Aufwertungsteuer, gegen die  
von der Kreishauptmannschaft Dresden Einspruch  
nicht erhoben worden ist, ab heute vierzehn Tage  
lang zu jedermann's Einsicht im Rathaus, Zimmer  
Nr. 5, und in den Verwaltungsstellen Gröba und  
Wölfnitz ausliegen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 3. Juli 1924. Ham.

## Vereinsnachrichten

**V. f. B., Riesa-Gröba.** Stellen zum Nachtausschlag  
am Sonnabend, d. 7., abends 18 Uhr nach  
Mitschluß in der Guten Quelle u. Gambrinus.  
Abmarsch um 8 Uhr. — Damenabteilung  
Freitag 8 Uhr Quelle. — Sonntag, den 13. 7.,  
Kinderfest in Mergendorf.  
**Amphion.** Die am Kinderfest teilnehmen. Kinder sind  
bei S. Kaufm. Curt Heinrich, Schulz, zu melden.  
**Raderverein Riesa e. V.** Morgen Freitag, 4. Juli,  
8 Uhr abends Mitgliederversammlung im Bootshaus.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 3. Juli 1924. Ham.

## Mittelsächsischer Reiterbund e. V.

zur Erhaltung und Förderung des ländlichen  
Reit- und Fahrsporates.

Sonntag, den 6. Juli 1924, findet in Staudig das

## 2. Bundesturnier

### des Mittelsächsischen Meisterbundes, verbund. mit großem Reitersportfest u. Prämierung

statt. Dasselbe zeigt dem Besucher und wird eröffnet und eingeleitet durch einen großen Schmuck- und  
Ausstattung — Materialprüfung für Reitpferde — Parade der teilnehmenden Vereine — Eignungs-  
prüfung für Reit- und Wagenpferde — Schülerten des Staudigl. Vereins — Dressurreitwettbewerbe — Leichtes und großes Jagdwettbewerbe — Bundesjagdwettbewerbe — Quadrille — 2 Reiterspiele — Block-  
rennen. Starke Beteiligung in allen Konkurrenzen.  
Ausstellung von Wagen und Autos auf  
dem Sportplatz ist polizeilich unterstellt.

Für reichliche Ausspannung ist gesorgt.  
Preisverteilung um 7 Uhr im Saale des Gathofs. Tribünen- und Sitzplätze zu 3 u. 2 M. bis Sonn-  
abend abend bei Herrn Gustav Gaßner in Döbeln,  
Telefon Nr. 63 Staudig. Stehpätze 1 M., Kinder  
50 Pfg. an den Eingängen. Progr. an der Kasse.  
Gönner und Freunde des Pferdesportes sind  
hierzu freundlich eingeladen.

**Das Prädium:** Sommer — Matthes.  
Von nachm. 7 Uhr an Konzert im Garten und  
gleichzeitig im Saale des Gathofs Staudig.

## Früh-Kartoffeln.

Sonnabend früh trifft die erste Ladung Magde-  
burger blaue Frühkartoffeln ein und empfiehlt  
sich in großer Menge.

**H. Gruhle.**

## Ich bin Befreit

von allen Hautunreinheiten und Hautausschlägen, wie Bläschen,  
Pünktchen, Fiebchen, Hautrotz usw. durch üglichen Gebrauch der echten  
Zechenpferd - Teerschweif - Seife  
von Bergmann & Co., Radibor! Oberst zu haben.

Unter-Drog. Dr. Büttner, Centr.-Drog. O. Förster,  
Medizinal-Drog. H. B. Henricke, Parf. Rudolf Glu-  
menstein, A. W. Thomas & Sohn, Selbst-Schaufel.

## Stadtpark Riesa

Freitag, 4. Jul., abends 8 Uhr  
**KONZERT**  
ausgeführt vom Riesener Kammerquartett.  
Eintritt frei.

Am rechten Besuch lädt erfreut ein Otto Weser.

## Gesangverein Amphion.

Sonntag, den 6. d. M.  
Kinderfest im Schützenhaus.  
Abmarsch der Kinder 2 Uhr Elbterrassen. — Von  
7 Uhr an Tanz für unsere Mitglieder.

## Oberlausitzer Bettwäsche

Inlett, Schifferhosen und -Blusen, engl.  
Feder- und Manchesterhosen u. a. m.  
nur prima Ware, gebe auf Teilzahlung  
und bringe selbst hin. Bestellungen sind  
zu richten an

**Gustav Birnstein, Röditz bei Coswig.**

## Motor - Räder!

Ehe Sie sich zum Kauf eines Motorrades  
entschließen, lassen Sie sich die siegreiche  
**Original - Renner - Sojus - Maschine**

das beste Rad seiner Klasse, vorführen.

## Sachsenfahrt 1924

Ölere auf Renner-Original 1. Preis  
Wellmann auf Renner-Original 3. Preis.

## Mars - Marken - Fahrräder

das deutsche Qualitätsrad in eleganter  
Ausführung jederzeit ab meinem Lager  
lieferbar.

## R. Dichte, Riesa-Gröba

Vertreter der Mars-Werke.

## Kammerlichtspiele

Hauptstr. 1

Heute letzter Tag: „Buffalo und Bill“ 1. Epis. „Um Leben und Tod“.

Ab morgen  
Freitag  
bis Montag:



Auch ein  
brennendes  
Geheimnis.

Man versäume nicht, sich diesen Schloßer anzusehen. Dazu ein Lustspiel.  
Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer Karl Mares.

## Breiter Silberring

auf der Brückentraufe ver-  
loren. Von Radfahrer  
aufgehoben. Um Rückgabe  
der Belohnung wird gebeten,  
Fa. Alois, Neuweida, Fabrikstr.

## Ehrlich. Arbeitsbüchlein

welcher Österre. Dame vom  
15. Juli ab zu vermieten.  
Arthur Ritsche,  
Riescher Dammpährde  
und sein Kleintags-  
ankalt, Schulgenstr. 1.

## Wohn- u. Schlafzimmer

für besseren Herrn  
bei ehemaliger Dame vom  
15. Juli ab zu vermieten.

Gu. erf. im Tagebl. Riesa

17jähriges Mädchen

ehrlich und fleißig, sucht  
ver. sofort oder 15. Juli  
bessere Stellung.

Offerten erf. unt. Y 1371  
an das Tageblatt Riesa.

## Junges freundliches

Mädchen

aus armer Familie für  
Sandsal u. Mitbedienen  
der Gäßt gesucht.

Rübers bei

Frau Luise Weißler,

Neuendorf,

Moschinenbastr. 9. p.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

Saabs es, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,

gesucht. Frau Dietrich,

Gröba, Große Str. 24.

### Politische Tagesübersicht.

**Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete** hat gestern eine Entschließung angenommen, in der er die Ausgewiesenen begrüßt, denen endlich die Rückkehr ermöglicht wird. Der Reichstagsausschuss hält der bestimmt Erwartung Ausdruck, daß alsdann allen Ausgewiesenen und Gefangenen Heimat und Freiheit und die Rückkehr in die frühere Berufstätigkeit wiederhergestellt werde. Ferner erneuert der Reichstagsausschuss die Forderung, daß die Behördenbehörden deren Wert der Menschlichkeit und Verständigung der Völker fördern mögen. Alle Ausgewiesenen werden jedoch gebeten, nicht überstürzt, ohne daß die vorbereiteten Hilfmaßnahmen sich aufzurollen können, zurückzukehren, da die Not dadurch nur größer würde.

**Deutscher und Preußischer Landkreistag.** Der Verband der deutschen Landkreise und der Verband der preußischen Landkreise haben ihren Namen vom 1. Juli ab in die Bezeichnungen „der Deutsche Landkreistag“ und „der Preußische Landkreistag“ umgeändert. Die Telegramm-ananschrift lautet in Zukunft: „Landkreistag, Berlin.“

**Die freigewerkschaftlichen Spikerverbände und das Sachverständigenkuratorium.** Der Vorwärts veröffentlichte eine Eingabe der freigewerkschaftlichen Spikerorganisationen an die Reichsregierung über den Standpunkt der freien Gewerkschaften zum Sachverständigenkuratorium. Die Reichsregierung wiede durch gegeben, zunächst bald Tag und Stunde zu einer Ausprache mit Vertretern der freigewerkschaftlichen Spikerverbände bestimmt zu wollen.

**Breitscheid stellt Strafantrag.** Wie ein Berliner Blatt wissen will, hat der Abgeordnete Breitscheid gegen General von der Goltz wegen seiner auf der Tagung der vaterländischen Verbände aufgestellten Behauptung, er (Breitscheid) habe die Ernennung des Generals Rötel zum französischen Kriegsminister betrieben und sei für die Note über die Militärkontrolle mit verantwortlich, Strafantrag bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gestellt. Dergleichen soll Breitscheid gegen die „Mitteldeutsche Mundial“ in Leipzig Strafantrag gestellt haben, die eine Mitteilung über seine Unterredung mit Herriot mit der Überschrift „Der Landesvater Breitscheids“ gebracht hat.

**Am Dienstag Urteilsverkündung im Graff-Prozeß.** Am Stettiner Graff-Prozeß, der am 16. Juni begann, wurde gestern die Beweisaufnahme geschlossen. Am Donnerstag finden die Plädoyers der Stettiner Staatsanwaltschaft statt. Am Freitag ist das Plädoyer der Verteidigung und am Dienstag wird das Urteil dann verkündet.

**Hochverrat.** Ende vorigen Monats stand in Salzburg ein großdeutscher Verteidigungsfall, an dem auch einige deutsche Politiker aus der Tschecho-Slowakei, und zwar sechs, teilgenommen hatten. Gegen diese sechs Teilnehmer wurde nunmehr die Untersuchung wegen Hochverrat eingeleitet.

**Neuer jugoslawisch-italienischer Grenzwischenfall.** Zwischen Jugoslawien und Italien hat sich ein neuer Grenzwischenfall in Adelsberg ereignet. faschisten drangen

in die Station ein und ermordeten die dortigen Polizeibeamten als Vergeltung für die vor einiger Zeit ermordeten italienischen Polizeibeamten.

**Arbeitslosenhilfeleistung in Polnisch-Oberschlesien.** In Polnisch-Oberschlesien haben alle Bergwerksdirektionen ihre Arbeitserklärung, daß vom 1. Juli an alle Löhne um dreißig Prozent herabgesetzt und die Arbeitsverträge vom 11. Juli an als aufgelöst betrachtet werden. Die Direktionen werden aber einen Teil der Arbeiter wieder einstellen unter der Bedingung, daß der Achtundertag nicht mehr gilt.

**Japan nimmt an.** Vorgestern abend hat der japanische Botschafter im Namen seiner Regierung offiziell mitgeteilt, daß Japan die Einladung zur Londoner Konferenz annehmen wird. Japan wird von den Gesandten in London und Brüssel vertreten werden.

**Demission des chinesischen Kabinetts.** Nach einer Haushaltsumfrage aus Peking hat das chinesische Kabinett dem Präsidenten der Republik seine Demission überreicht. Die Kleine Entente und die Londoner Konferenz. Der Chicago Tribune wird gemeldet, daß die Staaten der Kleinen Entente am 12. Juli in Brag eine Versprechnahme abhalten werden, um ihre Interessen wahrzunehmen, falls zwischen den Alliierten und Deutschland eine definitive Regelung aufzutun kommen sollte.

**Die Vertreter Rumäniens auf der Londoner Konferenz.** Nach einer Haushaltsumfrage aus Bukarest wird Rumänien sich auf der Londoner Konferenz am 16. Juli von seinem Londoner Gesandten Titulescu vertreten lassen.

**Verschärfung der Lage in Marokko.** Nach einer amtlichen Verkündung des Direktoriums hat sich die Lage in Westmarokko infolge des Aufstandes verschärft. Mehrere Kabylentämme haben eine zweifelhafte Haltung eingenommen. Einige Stellungen, um die heftige Kämpfe entbraut waren, wurden eingeschlossen. Infolgedessen wurden Verstärkungen und größere Truppenverschiebungen aus Ostromarokko notwendig.

### Folgen der schwierigen Wirtschaftslage.

**Kattowitz.** Der Arbeitgeberverband von Polnisch-Oberschlesien hat an seine sämtlichen Werke ein Kündigungsschreiben gesandt, in dem es heißt, daß infolge der schwierigen Lage der Werke am Ende des Monats höchstens 50 Prozent des Betriebsausfalls ausgezahlt werden könnten. Das Restgehalt soll gezahlt werden, sobald die Werke dazu in der Lage seien.

**Königsbüttel.** Infolge der schwierigen Wirtschaftslage der polnisch-oberländischen Industrie hat die Eintrachtfüllte sämtlichen Angestellten und Beamten gekündigt.

### Aus den Landtagsausschüssen.

**Sitz. Dresden.** Der Haushaltsausschuss hielt gestern eine Sitzung ab. Bei Kap. 42 Ministerium des Innern,

wies der Berichterstatter Abg. Schnirich (Soz.) auf die Anrechnung der Dienstjahre für sozialistisch eingestellte Beamte hin und verteidigte diese. Hinsichtlich des Abbaues betonte er, daß die Regierung bestrebt gewesen wäre, den Wünschen aller Beamten gerecht zu werden, auch wäre nach seiner Meinung die Stellenverteilung bei allen Beamtenklassen ordnungsgemäß durchgeführt worden. Nach Meinung aller Redner wirke die Anrechnung der Dienstjahre, wie im Falle Freund, verbitternd, zumal im Zeichen des Personalabbauens und des notwendigen Sparsams.

**Beim Kap. Arbeits- und Wohlfahrtsministerium** wurde von volksparteilicher Seite die Umorganisation der Landeskundungsgesellschaft bemängelt und nach der künftigen Gestaltung des Landeskundungsausschusses gefragt. Die Regierung stellte Nachprüfung der Organisationsfragen in Aussicht.

Weiter stand zur Beratung der Justizrat, Tit. 38–41 im Staatshausbau. Berichterstatter ist Abg. Dr. Dehne (Dem.). Die Einstellungen wurden auch hier genehmigt. In Kap. 40, Tit. 17, wurden weitere 182 000 Mf. zum Bau von Beamtenwohnungen in Waldheim eingesetzt. Von kommunistischer Seite waren nicht weniger als 26 Anträge gestellt worden, die Einrichtung von Gefangenekräften (V), die Einstellung eines hauptamtlich eingestellten Rates für je 200 Gefangene betr. und ähnliche groteske Sachen, die aber von allen anderen Parteien abgelehnt wurden.

### Die Ausseinauerdehung mit dem ehemaligen Königshause.

**Sitz. Dresden.** Der Rechtsausschuss des Landtags nahm gestern das Gesetz über die Ausseinauerdehung zwischen dem Freistaat Sachsen und dem vormaligen Königshause an, durch das der abgeduldete Vertrag genehmigt wird, in dem die Kulturstiftung wieder Aufnahme gefunden hat, in dessen mit der Beschränkung, daß eine Anzahl Gegenstände aus den Sammlungen des vormaligen Königshauses aus der Kulturstiftung herausgenommen werden und durch Beschluss des Landtags verkauft oder verpfändet werden können. Ferner ist hieran die Abfindungssumme für das vormalige Königshaus auf 300 000 Mm. aufgewertet worden. Die Secundogenitur-Kliente wird vorläufig nicht abgelöst, sondern es ist ein Vergleich vereinbart worden, nach dem bis 1928 der Staat 15 Proz. der früheren Kiente in Goldmark zu gewährleisten hat.

### Volkswirtschaftliches.

**Die erste Goldbilanz einer deutschen Großbank.** In ihrem Vermögensbericht für das Rechnungsjahr 1923 legt die Preußische Staatsbank (Seehandlung) als erstes, reiches deutsches Bankinstitut eine Goldbilanz vor, die eine klare Übersicht über den Zustand aus der Inflationszeit verbliebenen Substanz gibt und gleichzeitig mit erstaunlicher Deutlichkeit den Verarmungsprozeß angezeigt, den die ganze deutsche Wirtschaft hat durchmachen müssen. Diese

## Enorm billiger Reise-Verkauf

vom 4. bis 12. Juli

### in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Die Preise sind zum Teil bis 50 Prozent herabgesetzt.

Riesa

Wettinerstrasse 33

# Kaufhaus Germer

Inh. P. Asbeck.

Riesa

Wettinerstrasse 33

### Lieselotte.

Roman von Fritz Ganger.

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Im Bindekasten trank man nach Lieselottens Fortgang Kaffee. Die leise halbe Stunde vor der Rückfahrt Sydonie und ihrer Tante bewußte Heinz, um seine Braut durch die Räume des Herrenhauses und einen Teil des Parkes zu führen.

Tante Malve blieb mit Frau von Elmingen am Kaffeeschiff sitzen. Sie hatten im Saale des Geviertes entdeckt, daß sie gleiche Bekannte besaßen, und plauderten angeregt.

Auf seinem Spaziergang kam das Brautpaar auch noch einmal durch das Zimmer, in dem Sydonie Heinz vor der ohnmächtigen Lieselotte standen gefunden hatte. Sie erinnerte sich des Vorgangs nur zu wohl und sagte:

„Du scheinst zu deinen Jugendgefreiten Lieselotte von Kerken in sehr intimen Beziehungen zu stehen, Heinz.“

„Wie meinst du das?“ fragte er und sah sie mißbilligend an. Die Abwendung „intime Beziehungen“ verlegte ihn scheinlich.

„Ihr nennt euch „Du“ und du warst um sie mit einer wahrhaft rührenden Sorgfalt bemüht,“ sagte Sydonie. „Ein Unbeteiligter hätte sie für deine Braut halten können. Das“ Lieselotte, das du ihr bei meinem Eintritt ins Ohe flüstertest, flang wie ein Liebesfeuer.“

„Bist du eifersüchtig, Sydonie?“ fragte Heinz. „Nur das nicht! Eifersucht haßt ich.“

„Ich eifersüchtig?“ Sydonie lachte heftig auf und redete sich empor, den Kopf stolz zurückgeworfen. „Und nun gar dieses Dümchen eifersüchtig? Heinz, das glaubst du selber nicht.“ Sie lachte noch immer und schlug ihm mit den abgezogenen Handschuhen losst auf die Schulter, doch Heinz sah sie streng an. Lieselotte von Kerken ist ein „Dümchen“, sagte er scharf. Sie steht mir als die Genossin meiner Jugend zu hoch, als daß ich sie im geringsten herabgesetzt sehen möchte.“

„Puh, Heinz! Dies Gesicht! Du verdecktest sie ja, wie ein Kuhwollt seinen Kühen. Und wenn ich so töricht wäre, das Wort, Eifersucht“ zu kennen, müßte ich jetzt tatsächlich eifersüchtig werden.“ Dann schlug sie plötzlich aus dem spöttischen Ton in einen weicheren, einfühlsameren um und sagte: „Ich weiß ja, daß du mich, mir mich, lieb hast, mein Heinz.“ Sie umschlang ihn mit beiden Armen und küßte ihn.

Heinz hätte nicht ganz in dem Raum ihrer Schönheit liegen müssen, um nicht sofort verzweifelt zu sein. In dem Augenblick, da ihre Lippen sich fest auf die seinen preßten und die weichen Arme, deren Wärme durch das seine Stoßgewebe des Muskelns drang, seinen Rücken berührten, vergaß er alles, was vorangegangen.

Was mir vom jetzt Lieselottel alle Weise, die er am

Nachmittag beim Gange durch die Felder an ihr mit leise ermachendem Verständnis bewunderte, stellte die jungen Schönheit Sydonie in den Schatten. Sie vermochte es, den sonnigen Viehzug, die heitere, frühlingsgleiche Anmut einer Viehherde von Kerken seinem Vorstellungsbereich vollständig zu entkräften. Ja, er erapppte sich bei dem Gedanken, ob die von ihm so schroff und entschieden zurückgewiesene Bezeichnung „Dümchen“ nicht doch ein wenig Wahrheit in sich barg.

Er preßte Sydonie an sich und sah in ihre dunklen Augen, die jetzt mit einem eigenwilligen Glanze zu ihm emporblinnten. Verblendet waren der lauernde Blick und der Spott, der so oft in ihnen heimlich aufblitzte.

Gänstlich lächelnd neigte er sich zu ihr herab, um ihre Augen mit seinen Lippen zu berühren, als sie ihn bat:

„Renne sie nicht mehr „Du“, Heinz.“ Lieselotte?

Heinz fragte es im Tone höchster Überraschung und mochte sich aus ihren Armen mit einem Aufschrei.

„Wer sonst? Gewiß, solche Jugendfreundschaft ist ein Band, das fest zusammenhält und auch das „Du“ für eine gewisse Zeit berechtigt erscheinen läßt. Aber ich meine, es muß unterscheiden, sobald eins von beiden zu einem anderen Menschen in intimen Beziehungen tritt, als sie eine gewisse verlebte Jugend je mit sich bringen könnte. Sieht du das nicht ein, Heinz?“

„Heinl!“ sagte er nur.

„Welche Gründe bewegen dich zu diesem Hein?“ fragte sie. In ihren Augen stahl sich schon wieder das lauernde Leuchten.

„Gründe? Ja, lasst mich doch erst wissen, weshalb du eine mir unverständlich Forderung aufstellst.“

„Gewiß.“ Das langlebige Lächeln. Und dann sagte sie, scharf und spitz betone nd: „Das „Du“ zwischen euch schickt sich nicht mehr und gibt leicht Anlaß zu Mißdeutungen.“

Heinz lachte. „Das schickt sich nicht mehr?“ Sydonie, intellektiv verächtlich, es gegen die Regel der Schüchternheit, wenn ich die Freundschaft zu einem Mädchen, das mit mir zusammen aufgewachsen ist, durch das zur zweiten Natur gewordene „Du“ erhärte? Und Mißdeutungen? Sie könnten mir Matrosenmäulen nahe liegen. Und Matrosen ignorieren man.“

Und dennoch muß ich meine Bitte wiederholen, Heinz.“

Er stande trübe vor sich hin. Ein banges Schweigen ging durch den Raum. Und dann schloß Heinz wieder die weichen, warmen Arme an seinem Halse, und dicht neben seinem Ohr schmeichelte eine süße, betörende Stimme: „Wird es dir so schwer, Heinz, deiner Sydonie eine Bitte zu erfüllen?“

Die Erfüllung dieser Bitte ja,“ bekannte Heinz ehrlich. Verlange alles von mir, aber befürme mich nicht länger, ein liebes, altes, so seitgeklipptes Band der Freundschaft zu zerreißen.“

„Du verstehst mich falsch, Heinz. Eine Freundschaft will ich keineswegs zerreißen, sie kann trotzdem bestehen bleiben.“

„Aber sie wird es nicht,“ entgegnete er bestimmt. „Lieselotte würde das „Sie“ nicht verstehen, und wenn ich ihr auch

dauzend Gründe für seine Berechtigung und Notwendigkeit anschwinge. Ein völliges Fremdwesen müßte die natürliche Folge sein.“

Sydonie beachtete kaum, was er sagte. Sie umschlang ihn nur noch fester und fester: „Um unserer Liebe willen, mein Heinz. Gelingt dir andere Frauen etwas, wenn du mich hast?“ Ihr Haar berührte soeben ihre Schläfe. „Heinz, kannst du dich noch definieren?“

Ja, er befreit sich. Schandenlang tobte ein wilder Kampf in ihm. Seine Liebe, kleine Lieselotte sollte er verlieren? —

— Aber die Liebe forderte es. Und Liebe ist mehr als Freundschaft. Immer? . . . Er wurde schwankend . . . Er überlegte . . . — Nein, es war nichts zu überlegen. Gar nichts. — Wie ein Mann überlief es ihn. Er wollte tun, was Sydonie von ihm verlangte. Ihre Liebe, das Glück, was sie besitzen zu dürfen, wog tausend Jugendfreuden auf.

Dennoch mußte er sich einen energischen Aufschwung geben, ehe er sprechen konnte. Aber als die leise Auflehnung seines geliebten inneren Menschen gegen die Unzuschicklichkeit unterdrückt war, gingen die Worte willlos, von seiner Seele fast kaum noch geahnt oder empfunden, über seine Lippen.

„Es sei,“ sagte er nur.

Langsam lösten sich die Arme Sydonies von seinem Nacken. Ein triumphierendes Blitzen der Genugtuung leuchtete einen Augenblick in ihren Augen auf. Aber über ihre Lippen kam kein Wort des Dankes für das Opfer, das Heinz in dieser Stunde gebracht hatte. Wozu auch? Der verfolgte Heinz war erstickt. Sie wußte, wie weit die Gewalt ging, die sie über ihn bezog. Und sie ging weit . . . Er war ganz in die Klatschen des Necks versunken, das seine Leidenschaft knüpfte.

Er sah nichts von dem Triumph in ihren Augen. Es war ihm nur plötzlich, als wenn noch seinen Worten etwas in ihm gestorben sei. Und über diesem Gefühl, das so eilig, so grausam, rücksichtlos zapfte, ihm fast einen körperlichen Schmerz verursachte, verlief alles andere.

Sydonie ließ ihm keine Zeit, dem länger nachzuhängen. Sie plauderte in ihrer leichten Art bereit von etwas ganz anderem, fragte nach allem Möglichen, hatte mancherlei liebliche Wünsche in Bezug auf ihre Hochzeit und bat ihn schließlich, sie noch ein Stückchen durch den Park führen zu wollen.

Heinz hoffte im stillen, daß Sydonie den Wunsch aussprechen würde, die Stubenstücke seines Vaters zu besuchen. Da sie es nicht tat, bat er sie endlich darum, mit ihm nach dem Grab zu gehen.

„Es würde heute zu spät werden,“ sagte sie. „Wir müssen wohl umkehren, damit wir uns zur Abreise rüsten können.“

Heinz entgegnete nichts, obwohl er wußte, daß noch genug Zeit zur Ausführung des Besuches vorhanden war.

Eine leise Guttäuschung stieg in ihm auf und teilte sich seinem Herzen noch. „Was mir jetzt liegt Lieselottel alle Weise, die er am

neue Goldmarksbilans ist ausdrücklich als Goldmarkteröffnungsbilanz für die zukünftige Arbeit der Bank anzusehen.

**Berliner Börse am 2. Juli.** Die Gemüthigung der Rohstoffpreise um 20 Prozent wird in der Berliner Bankwelt ganz richtig als ein leichter vermeidbarer Verlust zur Selbstverhütung der Rohzucker aufgesehen, doch besteht einige Hoffnung, daß diese Maßnahme wenigstens für denjenigen Teil der verarbeitenden Industrie, die in der nächsten Umgebung des Ruhrbergbaus ihren Standort haben, eine Stärkung der Konkurrenz und eine Steigerung der Produktion nach sich ziehen werde. Auch die seit zwei Tagen an der Wiener Börse eingetretene Entspannung wird in Berliner Börsentreffen günstig aufgenommen. Bekanntlich gab die Krise am Wiener Platz auch für Berlin das Signal zu Kurzstrikengängen. Man verspricht sich deshalb für die hiesige Börse für die nächste Zeit mindestens eine etwas freundlichere Tendenz. Für die Börsengänge am Kriegsanleihemarkt sind die Mitteilungen, die der Reichsfinanzminister einem ausländischen Pressevertreter über die trockne Lage Deutschlands macht, von einziger Bedeutung. Man nimmt an, daß das Geschäft am Anleihemarkt wieder in ruhige Bahnen einlenken wird. Die Geißlungen der Rotterdamer Bankvereinigung an den Insolvenzgerüchten haben die am Berliner Platz aufgetauchten Sorgen zerstreut.

**Die Großhandelsindustrie.** Die auf den Stichtag des 1. Juli berechnete Großhandelsindizes des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 24. Juni mit 112,6 unverändert. In diesem sind trotzdem Preisänderungen in wesentlichen Warengruppen eingetreten und zwar wurden die Rohstoffpreise ab 1. Juli gesenkt, die Preise für Fleisch und Getreide zogen dagegen an. Von den Hauptgruppen liegen in der gleichen Zeit Lebensmittel von 93,2 auf 96,4 oder um 3,4%, davon Gruppe Getreide und Kartoffeln von 79,3 auf 82,6 oder um 2%, während die Industriestoffe von 148,9 auf 143,1 oder um 3,9%, davon von der Gruppe Kohle und Eisen von 144,2 auf 136,2 oder um 5,5% sanken. Inlandswaren zogen von 102,2 auf 102,5 oder um 0,3% an. Einfuhrwaren gaben von 164,7 auf 163,2 oder um 0,9% nach. Für den Durchschnitt des Monats Juni ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindizes von 122,5 im Durchschnitt des Monats Mai auf 115,9 oder um 5,4 v. H. Von den Hauptgruppen sanken in der gleichen Zeit Lebensmittel von 100,8 auf 97,9, Industriestoffe von 152,2 auf 149,8, Inlandswaren von 112,2 auf 106,1, Einfuhrwaren von 173,8 auf 165.

## Der Garten im Juli.

Für den Kleingärtner gehört der Monat Juli mit zu den schönsten Monaten, als er in ihm mehr als in den anderen Monaten den Lohn für seine Mühe und seine Arbeit erzielen kann. Die rothabigen Erdbeeren liefern noch reiche Erträge. Stachelbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren reisen und werden fortwährend geerntet. Wenn dies in den wärmeren Gauen nicht schon Ende Juni der Fall gewesen ist, sind Anfang Juli die süßen Kirschen reif, und im Laufe des Monats können auch die sauren Kirschen, Birnen und Aprikosen geplückt werden. Beim Pflücken des Obstes sei man vorsichtig, damit man die Zweige und die Sträucher nicht beschädigt. Sie werden dadurch an Kraft einbüßen und für Krankheiten empfänglicher werden. Obstbäume, deren Zweige unter der Last der Früchte zu brechen drohen, gebe man Astzüge. Bäume, die nur im Frühjahr geblüht haben, bewässere man ausgiebig, damit sich die Blüten in dem Frühjahr gut entwickeln können, nicht bloß dann, wenn anhaltende große Trockenheit dies zu erfordern scheint. Daß man längerer troßer Dürre auch bei den Obstbäumen durch kräftiges Bewässern entgegenwirken muß, ist selbstverständlich. Da das Fallobst, dessen gute Teile man gebrauchen kann, meistens Insekten enthalt, bringe man es sofort aus dem Garten. Apfel und Birnbäume okuliert man im Juli auf das schlafende Auge.

Im Gemüsegarten gibt es im Laufe des Monats eine Reihe von Beeten abzuernten. Jetzt gewordene Beete bearbeiten man von neuem und bepflanze sie noch mit Krausflocken, Rosenflocken, Kohlrabi und Kopfsalat. Will man für den Tisch stets eine gerne gelesene Beigabe haben, so ziehe man auf nicht frisch gedüngtem guten Boden in Abständen von etwa zehn Tagen Radicchio, die man möglichst hoch und nicht zu dicht in die Erde bringt. Durch sorgfältiges Pflügen in den Abendstunden wird das an sich schmale Wachstum der Radicchien noch gefördert. Auf abgedüngtem Boden kann man im Juli Winterzucchini und Zucchini-Müßchen säen. In der zweiten Hälfte des Monats werden auch die Frühlingsflocken blühen und die ersten so sehr erwünschten Gaben für den Tisch bringen.

Im Blumengarten stehen jetzt Rosen, Ritterporn, Gladiolen, Fingerhut, Lilien usw. in voller Blüte. Geranien, Fuchsien und Begonien sind in guter Entwicklung. Auch die weißen Tulpen des Hollunders, dessen

Blüte im Herbst ein sehr kompaktes Kompost liefern werden, bilden einen besonderen Schmuck des Gartens.

Im übrigen bleibt es auch für den Monat Juli Aufgabe des Kleingärtners im Kampfe gegen das Unkraut, wobei man auch die Wege und Steine nicht vergessen darf, und gegen die Schädlinge des Gartensbaus im Tierreich nicht müde zu werden. Besondere Aufmerksamkeit wende man auch dem Unkraut zu, dessen Samen, wie derjenige der Distel, durch den Wind weitgetragen wird, und über und verlangsamen in diesem Punkte gute Nachbarschaft gegenüber dem Anlieger. Schließlich sei der Kleingärtner noch besonders darauf hingewiesen, auch kleine Belebungen, die er sich bei den Gartenarbeiten zuwirkt und unvermeidlich sind, nicht leicht zu nehmen. Sie werden oft dadurch besonders gefährlich, daß in der Gartenerde die Starrkämpfer regieren. Prebit.

verursachten Sachschaden für damalige Verhältnisse groß und wichtigen Verbrauch von 85 000 Tafeln jährlich.

In der ersten Zeit verkündeten die Landbriefsträger ihres Ankunfts im Dorfe durch Bloten mit dem Vorhorn, später durch eine Trillerpfeife. Der Wegfall der Landbriefsträger ist eine "Erinnerung an die Revolution" von 1918. Die Einrichtung der Landbriefausstellung steht dem Wahlregeln würdig zur Seite, welche die ausgelöste Volksabstimmung und Vermählung des 19. Jahrhunderts zur Verbesserung der sozialen Verhältnisse des platten Landes durchführte. Durch den Landbriefsträger erfreute sich die Wirtschaft des Dorfes tatsächlich — wie von Stephan schon 1859 am Schluß seiner "Geschichte der preußischen Post" sagt — bis auf den einsamsten Weiler in den entlegensten Gegenden des Staates".

## Warum soll man Kinder nicht von Fremden lassen?

Unsitten werden dadurch weder schöner noch harmloser, daß sie weit verbreitet sind. Es ist eine bedauernswerte, weit verbreitete und von jedem Vernunftigen und Gesinnungsbewußten entschieden zu bekämpfende Unsitte, Kinder einfach zu lassen, weil sie einem gefallen oder weil man ihnen sein Gefallen beweisen will. Gäste besuchen die Mutter, sie werden ins Kinderzimmer geführt, oder das Kind kommt ins Zimmer, das kleine Geschöpfchen gibt freundlich zur Begrüßung die Hand, und gleich wird es auf den Arm genommen und auf die Wangen geküßt, sogar auf den Mund. Das Kind kann sich gar nicht wehren, und würde es das doch tun, so würde ihm das nur als Ungeogenheit ausgelegt werden.

Es wird immer törichter bleiben, woher verantwortungslose Menschen sich einfach das Recht annahmen, ein beliebiges fremdes Kind zu lassen. Mit Freude und Liebe zu Kindern hat das nichts zu tun. Man kann Kinder ganz genau so lieb haben und muß sie deshalb noch nicht lassen, wie man es beim eigenen Kind macht. In gesundheitlicher Beziehung sind jedenfalls damit bedenkliche Gefahren verknüpft. Viele Menschen sind sich ihrer allerdings gar nicht bewußt. Es sei gar nicht davon getroffen, daß eine Geschworene am Mund oder etwas Ähnliches durch den Fuß auf das Kind übertragen wird. Solche Fälle sind glücklicherweise verhältnismäßig selten. Es gehört ein außergewöhnlich hoher Grad von Boshaftigkeit, Leichtsinn oder Dummkopfheit dazu, ein Kind zu läßen, wenn man selbst an den Lippen, der Zunge oder sonst am Mund einen Auschlag, eine Blässe oder einen Geschwür hat. Derartige Dinge sollten auch nicht strafflos hingeblieben.

Man braucht aber noch gar nicht an solche besonders schlimmen Fälle zu denken, bei denen durch den Fuß schon manche schwere Infektionskrankheit auf das Kind übertragen wurde. Es genügt schon, daß am Mund vieler Leute übertragbare Krankheitserreger, beispielsweise Husten-, Grippe- und Mandelentzündungserreger, haften. Sie sind zu allen Zeiten sehr verbreitet, im Winter wie im Sommer, bei Feuchtigkeit wie bei warmem und trockenem Wetter. Die fassenden Leute brauchen selbst gar nicht einmal Kontakt zu sein, aber als Zwischenträger übertragen sie die Keime von ihrem Mund auf das Kind.

Eine kleine Abdisposition, eine Herabsetzung der gesundheitlichen Widerstandskraft, etwa durch eine Erfaltung, durch eine Magenverstimmung, genügt, um den übertrügten Krankheitserreger, die Übertragung zum ermöglichen und eine Erkrankung des Kindes herzuzaufen. Man braucht durchaus noch nicht an übertriebener "Vorsichtsmaß" zu leben, um diese Art der Übertragung als eine sehr häufige Ursache einer sonst vielleicht nicht erklärbaren Erkrankung zu betrachten.

Man hat genug Gelegenheiten und Möglichkeiten, um Kindern Liebes zu erweisen, man muß sie nicht gleich fassen und sie dadurch, ohne es zu wissen und zu wollen, einer Erkrankungsgefahr aussetzen. Kinder sollen von ihren Eltern gefüßt werden, vielleicht auch noch von Geschwistern und Großeltern, wenn das sein muß, und diese gesund sind. — aber sonst von niemandem.

Dr. W. Schw.

## Verpassen Sie nicht

noch heute auf Juli das Riesige Tageblatt zu bestellen.  
Bezugsbereich  
auf Juli 1924: 2.25 M.



Berenguer,  
der spanische General, dem jetzt wegen der Niederlage der Spanier 1921 der Prozeß gemacht wird.

Vor dem Kriegsgericht in Madrid haben die Verhandlungen gegen die spanischen Generale Navarro und Berenguer begonnen, die sich wegen der Niederlage des spanischen Heeres in Marokko 1921 verantworten sollen. Der Generalstaatsanwalt ließ die Anklage gegen Navarro fallen, nachdem festgestellt war, daß der Rückzug auf Befehl seines Vorgesetzten erfolgt war. Gegen Berenguer wird weiter verhandelt. Er erläutert alle Handlungen des Geschwids. Seinerzeit als Retter des Vaterlandes gepriesen und von dem König auf dem Madrider Bahnhof feierlich empfangen, wird er jetzt der unnötigen Autopferung der Garnisonen von Madrid, Melilla und Monte Veracruz beschuldigt, die sich nach dem Zusammenbruch der Front noch hielten. Es scheint, daß in dieser Angelegenheit wichtige, noch unbekannte politische Momente hineinspielen, die der Klärung bedürfen. Den glänzenden militärischen Eigenschaften des angeklagten Generals wird nach wie vor Anerkennung gesollt.



General Carral  
der jetzt rehabilitiert wurde

"Neu Regiment bringt neue Menschen auf..." Unter den neuen französischen Regierung ist General Carral wieder aktiv geworden. Er war ein starker Gegner Polenards und richtete heftige Angriffe gegen ihn wegen der Ruhrbefreiung. Die Folge war, daß er zur Disposition gestellt wurde. Dieser Wut des Generals, gegen die Strömung des Tages dem allmächtigen Premierminister in der Öffentlichkeit gründlich die Wahnsinn zu sagen, ist anerkennenswert und unserer Hochachtung würdig. Freilich darf nicht übersehen werden, daß er eine Einzelheit darstellt.